

# Neues Pester Journal.

Erscheint (mit Ausnahme des Montags) täglich.

**Abonnement:** für Ungarn und für Oesterreich: Vierteljährlich 500 K.; monatlich 200 Kronen; für Jugoslawien vierteljährlich 90 Dinar. Einzelne Nummern in Oesterreich 1000 österr. Kronen, in Jugoslawien 6 jugoslawische Kronen.

**51. Jahrgang.**

Redaktion und Administ.: **Vilmos császár-ut** (Kaiser Wilhelmplatz) 34. Telefon: Redaktion 26-09, 157-74. Administration 26-10, 23-31.

**Anzeigenaufnahme:** In der Administration des Neues Pester Journals und in allen Kanonen-Expeditionen des In- und Auslandes. **Generalvertretung** des Neues Pester Journals für Deutschland: „Ala“ Vereinigte Anzeigen-Gesellschaften, Berlin SW. 19. Krausenstraße 35/39 und sämtliche Zweigstellen.

Wir richten an unsere geehrten Abonnenten, namentlich an jene in der Provinz, die höfliche Bitte, **die Erneuerung des Abonnements bei den betreffenden Postanstalten möglichst frühzeitig anmelden zu wollen.** Damit die Zufassung des Blattes keine Unterbrechung erleide.

## Ein Bürger.

„Er war ein Mann, nehm' alles mir in allem“, — diese tiefempfundene Worte legt der britische Dichter einem seiner unsterblichen Bühnenhelden in den Mund, der seinem frühverstorbenen Vater in Behmut und Trauer den Kranz der Lobpreisung windet. „Er war ein Bürger, nehm' alles mir in allem“, können heute rauererfüllt Tantiende und Abertausende von Arbeitern ausrufen an der Bahre des am ersten Weihnachtstage hingeshiedenen Vaters der nunmehr verwaisten größten Industrieunternehmung Ungarns und einer der größten aller zivilisierten Staaten der Welt. Ja, es war ein Bürger, der jetzt in jenes Pantheon der Unsterblichkeit einzieht, wo die großen Pflanzler und bürgerlichen Genies der modernen Arbeit, die großen Vorkämpfer der Armeen der Industrie und der friedlichen Arbeit die ewige Ruhestätte schon vor ihm gefunden haben. Und nicht nur die Arbeiter und saubigen Angestellten seiner Fabriken, sondern die ganze Mittellasse, der gesamte Bürgerstand betrauert in dem Dahingeshiedenen den weisen Vater der Arbeiterschaft, die Leuchte der wirtschaftlichen Schaffungskraft und die stärkste Internationalität des Bürgerstandes in unserem Lande.

Manfred Weiß war eines der größten Industriegeistes aller Zeiten und Völker. Die großen Industrieführer sind ebenso vereinzelte Erscheinungen wie die großen Staatslenker und Heerführer. Man kann sogar sagen, daß die großen Genies der Kunst und Industrie, die in dem Domus von Köln und Mailand, in den Werken Lionardos und Titians, in den Schöpfungen Krupps, Werner Siemens' und Manfred Weiß' für die Kulturmenschen vereinigt bleiben, den diplomatischen und militärischen Genies überlegen sind. Die Werke dieser letzteren sind Unteranen ihrer Zeit, sie sind gleichsam Auhängsel des großen Schicksalsrades, sie drehen und wenden sich mit diesem um und sie haben, wie die Achsenumdrehung der Planeten im großen Welt- raum, Tag und Nacht, Erhöhungen und Ver- senkungen, Verheerungen und Verwüstungen von Völkern und Ländern in ihrem Gefolge. Die Industrieführer der großen Genies des Menschengeschlechtes ragen unverwundlich und für ewige Zeiten in die Höhe. Wer für dreißigtausend Arbeiter geschaffen hat, der hat sich, seinem Volke, seinem Vaterlande und der ganzen Kulturmenschen ein Denkmal errichtet, das nicht nur den Namen des Genies in der Erinnerung und in den Herzen der Geschlechter künftiger Jahrhunderte fortleben läßt, sondern auch ihre Werke selbst in unverminderter Kraft über Jahr- hundert hinaus anspricht erhält. Dem allgemeinen Empfinden anlässlich des Hinscheidens Baron Manfred Weiß' verleiht Gouverneur Nikolaus v. Horsthy in dem an die Familie des Verbliebenen gerichteten Kondolenztelegramm Ausdruck, indem er feststellte, daß „unser volkswirtschaftliches Leben in dem Verbliebenen eine hervor- ragende führende Individualität und sän- tliche wohlthätige Bewegungen ihren opferwilligen, munterigen Förderer verloren haben.“

**Groß wie sein Schöpfergenie in der Grün- dung und Erzeugung von Werkzeugen des Krie-**

ges, war seine Wandlungsfähigkeit, als er daran ging, die Kriegs- in eine Friedensindustrie um- zuwandeln. Die Diplomaten hätten bei Manfred Weiß in die Schulle gehen können, um zu lernen, wie man die Kriegsmoralität der Vergangenheit überantworten und der Welt den Frieden, den vollen, wirklichen Frieden wiedergeben muß. Er hat ehlich die Kriegsperiode abgeschlossen und

mit seinen gigantischen Industrieunternehmungen für den Frieden gearbeitet. Manfred Weiß spiegelt den bürgerlichen Geist unseres Volkes wieder, das ehlich den Frieden will. Er wird in der Geschichte seines Vaterlandes und der gesamten Menschheit als Apostel der friedlichen Arbeit, als industrielles Genie und als herrliche Blüte des Bürgerstandes fortleben.

## Windstille in der Politik.

— Nach den Weihnachtsferien. —

Die Weihnachtsferien verliefen in politischer Hinsicht vollkommen still. Die politischen Klubs sind entleert, die meisten Abgeordneten weisen fern von der Hauptstadt, auch viele Mitglieder des Kabinetts benützen die Feiertage zu einem Abstecher in die Provinz. Wie schon gemeldet, unterbleibt die Neujahrsgarantierung der Einheitspartei, da sich auch Ministerpräsident Graf Bethlen nicht in der Hauptstadt aufhält, doch wird der bei solchen Gelegenheiten üb-

liche Depeschewechsel stattfinden und politische Höflichkeitsakte ausgetauscht werden.

Ein Teil der Presse gefällt sich darin, formwäh- rend Kombinationen über neuere Änderungen im Außenamt und im Justizministerium zum Besten zu geben. Wie uns von verlässlicher Seite mitgeteilt wird, bleibt Dr. Géza Daruváry bis auf weiteres Leiter des Außenamtes.

## Neue Verwicklungen in der Reparationsfrage.

Mussolini fordert die schnelle Regelung der interalliierten Schulden. — Deutschlands neueste Verfehlung: rückständige Holzlieferungen. — Poincaré denkt wieder an Retorsionen.

Am 2. Januar soll in Paris die Konferenz der Alliierten zusammentreten, welche die Repara- tionsfrage endgültig zu regeln berufen ist. Ob aber die Pariser Konferenz zustande kommt, ist fraglich geworden. Der italienische Ministerpräsi- dent Mussolini hat nämlich erklärt, er werde sich nur dann zur Konferenz begeben, wenn vorher die Frage der interalliierten Schulden gelöst ist. Nun ist ja aber eben dies der Kern des Repara- tionsproblems; wäre die Frage der interalliierten Schulden geregelt, so würde das Problem der deutschen Reparationen keine Schwierigkeiten mehr bieten. Inzwischen hat Poincaré ein neues, schweres Gravamen seitens Deutschlands ent- deckt, welches in der Reparationsfrage neue Verwicklungen heraufzubeschwören geeignet ist. Er hat nämlich festgestellt, daß Deutschland mit den Holzlieferungen im Rückstande ist und diese „Verfehlung gegen den Friedensvertrag“ hat die kaum eingeschlämmerte Aktionslust des französi- schen Ministerpräsidenten zu neuem Leben ge- weckt. Wieder denkt er an allerlei Retorsionen: die Befestigung des Ruhrgebiets, die Errichtung von Zollschranken auf deutschem Boden etc., denn, so jagt er, die neueste deutsche Verfehlung berech- tigt Frankreich zu einem selbständigen Vorgehen. Wie unter solchen Umständen die Pariser Konfe- renz — wenn sie überhaupt zustande kommt — zu einem gedeihlichen Ende führen soll, ist nicht abzusehen.

graph schreibt, am Vorabend der Zusammenkunft der alliierten Premierminister zur Erörterung der ge- samten Reparationsfrage werde jetzt ein Vorwand geschaffen sein, falls irgendwelche alliierten Mächte wünschen sollten, eine Aktion gegen Deutsch- land zu unternehmen.

### Die rückständigen Holzlieferungen.

Paris, 27. Dezember. (Wolff.) Die Repara- tionskommission hat in ihrer gestrigen Sitzung einstimmig festgestellt, daß Deutschland die für das Jahr 1922 vorgesehenen Holzlieferun- gen nicht vollständig ausgeführt habe. Die Kommission hat mit Stimmenmehrheit gegen die Stimme des englischen Delegierten Bradburn sodann beschlossen, daß diese Nichtausführung eine Verfehlung im Sinne des Paragra- phen 17 des Friedensvertrags von Vers- ailles darstelle. Die Kommission hat mit Stimmen- mehrheit gegen die Stimme des englischen Delegier- ten ferner beschlossen, die Alliierten an die Bestim- mungen der Reparationsnote vom 21. März zu er- innern, nach denen Deutschland, wenn es innerhalb der geforderten Grenzen die Sachlieferungen nicht zur Ausführung bringt, am Schlusse des Jahres 1922 gehalten sein soll, entsprechende Zusatzzahlungen in Varem zu leisten.

### Verweigerte Stickstofflieferungen.

Paris, 27. Dezember. (Havas.) Paris Journal meldet, die französische Regierung werde dem deut- schen Botschafter unverzüglich eine Note über die im Widerspruch zu den Bestimmungen des Friedens- vertrags verweigerten Stickstoffliefe- rungen übermitteln.

### Mussolini fordert die Regelung der interalliierten Schulden.

London, 27. Dezember. Während der Weih- nachtsfeiertage ist kein Fortschritt in der Rich- tung auf eine interalliierte Lösung des Reparations- problems gemacht worden. Die belgische Regierung habe nichts von sich hören lassen, ebensowenig die italienische. Mussolini habe sich damit begnügt, seine frühere Erklärung zu wiederholen, daß wenn nicht eine vorherige interalliierte Ver- einbarung erzielt werde, er zum 2. Januar nicht nach Paris gehen werde. Am letzten Sonntag habe Bonar Law den französischen Bot- schafter empfangen und mit ihm eine ziemlich aus- gedehnte Unterredung gehabt. Der Botschafter habe jedoch keinerlei neue oder endgültige Vorschläge im Auftrage Poincarés zu unterbreiten gehabt.

### Die heutigen telegraphischen Meldungen geben wir im folgenden:

#### Frankreich hat einen Vorwand zum Einschreiten gegen Deutschland.

London, 27. Dezember. (Wolff.) Ueber die ge- stern plötzlich einberufene Sitzung der Repara- tionskommission, auf der die französischen Delegierten eine Mehrheit von drei Stim- men gegen eine Stimme (die des englischen Dele- gierten Bradburn) zugunsten einer Erklärung er- hielten, daß Deutschland mit seinen Holz- lieferungen vorsätzlich im Verzug sei, schreibt der Pariser Korrespondent der Times, es könne jetzt für Frankreich möglich sein, mit dieser Entscheidung bewaffnet gegenüber Deutschland allein vorzugehen. Der Pariser Berichterstatter des Daily Tele-

1922.  
er, Christ.  
tionsberech-  
lose Witwe  
b. Geschäft.  
ter „Ernst  
10208  
atbeamter,  
Heirat mit  
nder gebil-  
ser. Dame  
n. „Direkt  
10309  
n. Witwer  
Geschäfts-  
benotzt.  
Big 315“  
10315  
Christin.  
t. behufs  
chaft eines  
ffizierten  
konomischen  
änge auch  
usführliche  
oller Ad-  
Salbmajse  
10287  
ehende  
lich mit  
zu ver-  
ge unter  
“ an  
noncenbu-  
ulca.  
intelligem-  
37 Jahre  
erzogenes  
onen Mh-  
u werden.  
unde 241“  
10241  
herr, Ame-  
katholische  
e alt, die  
nfa mitzu-  
Bernol-  
Amer.  
10288  
k. Schlotz,  
n. Suchen  
dare Be-  
elligenter  
zwischen  
fe unter  
Ep. d.  
10282  
ENZ  
Sacher-  
nterelle  
Chiffre  
223“  
ben in  
t Brief  
10323  
bekannt-  
fähigen  
gantem  
geniegt  
Witwe  
oft in  
zu be-  
„Un-  
an die  
10325  
groß.  
Gesell-  
diesem  
kann-  
genet  
groß.  
ahren.  
282“  
es 10282  
schicht.  
utsche  
ritt!  
Ep.  
10291  
t. Ge-  
unab-  
Stun-  
genem  
Briefe  
300-  
10300  
fucht  
Ge-  
284“  
10284  
riges  
genz-  
seftem  
annt-  
nten,  
ebe-  
ahme  
die  
0180  
durch  
schen  
unnes  
innen  
150  
2001.  
VI.  
3020  
tus“  
me.  
tya-  
0180

### Landeskongress der Sozialisten.

#### Teilnahme ausländischer Sozialistenführer.

Die ungarländische sozialdemokratische Partei trat Sonntag — zum ersten Male seit neun Jahren — zu einem Landeskongress zusammen, in dessen Rahmen alle aktuellen Fragen, die das Leben und Wirken der Partei betreffen, zur Verhandlung gelangten. Der Kongress erstreckte sich auf vier Tage. Besondere Bedeutung wird diesem Kongress durch den Umstand verliehen, daß an seinen Beratungen auch bekannte ausländische Sozialistenführer teilnahmen. Unter diesen befinden sich auch Emil Vandervelde (Belgien) und Adolf Braun (Berlin).

Über den Verlauf des Kongresses berichten wir im nachstehenden:

#### Erster Tag.

Der Kongress fand im Saale des alten Abgeordnetenhauses statt und wurde Sonntag durch eine Rede des Abgeordneten Karl Feyer eröffnet. Der ungarische Flügel der Weltreaktion, sagte er unter anderem, hat alles aufgeboten, um uns zu vernichten; dennoch sind wir da und alle Väter und der ganze Schmerz unseres Herzens gehört den Männern, die der Gegenrevolution zum Opfer gefallen. Schließlich begrüßte der Redner die erschienenen Vertreter der ausländischen sozialdemokratischen Parteien Emil Vandervelde und Peter Ricard (Belgien), Adolf Braun (Deutschland), Minna Bang (Dänemark), Paul Wittich und Geza Borovskij (Tschchoslowakei).

Es folgte sodann der Bericht des Nationalversammlung-Abgeordneten Stefan Sarkas über die politische Lage. Er gab eine Skizze der Geschichte der letzten neun Jahre, in der er die Ursachen der Katastrophe die Arbeiterschaft und die Judenchaft verantwortlich gemacht und alle Mittel der Demagogie ins Treffen geführt, ohne jedoch den glänzenden Erfolg der Partei anlässlich der Wahlen für die zweite Nationalversammlung verhindern zu können.

#### Zweiter Tag.

In der Montagmorgens hielt Emil Vandervelde eine Rede, in der er u. a. sagte: Aus dem Anlaß des fünfzigjährigen Bestandes der sozialdemokratischen Partei überbringe ich Ihnen die Glückwünsche der zweiten Internationale. Der Urahn des Krieges hat Monarchie und Throne hinweggefegt, die Internationale ist geblieben und wenn auch die politische Organisation des Sozialismus nach dem Kriege sich in drei gequerrische und sogar feindliche Lager gespalten hat, so darf es uns trösten, daß die gewerkschaftliche Internationale mit elementarer Kraft zu neuen Leben erwacht ist und heute etwa 25 Millionen arbeitende Menschen in sich vereinigt. Wir müssen für den Frieden und gegen den Krieg, für die Demokratie und gegen die Reaktion Stellung nehmen. Nachdem Vandervelde auch die Frage der Reparationen gestreift und dem Geiste Petöfi's gebührend hatte, sagte er noch: Ich habe den Held Kämos des großen Dichters gelesen. Er stürmt das dreifache Tor des Märchenlandes und kämpft drei große Hindernisse nieder.

Ricard, der Vertreter der belgischen Arbeiterschaft, war der nächste Redner, der seine Rede mit einem Petöfi'schen Zitat schloß.

Minna Bang, die Vertreterin der dänischen sozialdemokratischen Partei, widmete dem ermordeten Redakteur der Nepava, Bela Somogyi, tiefempfundene Worte. Sie wurde in ihren Ausführungen durch den anwesenden Vertreter der Polizei wiederholt unterbrochen und konnte in ihrer Rede nur fortfahren, als der Vorsitzende die Verantwortung für die Ordnung und Ruhe der Beratung übernahm. Die Intervention des Vertreters der Polizei gab zu stürmischen Demonstrationen Anlaß.

Es wurde dann die Verhandlung der Tagesordnung fortgesetzt und der Bericht der Parteileitung und der parlamentarischen Fraktion zur Kenntnis genommen. Den nächsten Punkt der Tagesordnung bildete die wirtschaftliche Lage.

#### Dritter Tag.

Am dritten Verhandlungstage, Dienstag, vormittag wurde zunächst die Debatte über die wirtschaftliche und politische Lage fortgesetzt. Fast alle Redner beschäftigten sich mit der Deutung und dem Ordnungsgeschehen. Es wurde auch der Antrag gestellt, die Arbeiterschaft zu einem Proteststreik gegen das Ordnungsgesetz aufzufordern, der am Tage, an dem die Nationalversammlung in die Verhandlung des Entwurfes eintritt, stattfinden und eine Stunde dauern soll.

Frau Stefan Hári verwahrte sich gegen die Beschuldigung, als trieben die Gewerkschaften Politik; die Polizei halte die Gewerkschaften unter steter Kontrolle und habe doch nichts dergleichen gefunden. Dagegen sei allgemein bekannt, daß sämtliche bürgerlichen, insbesondere aber alle Kursorganisationen politisieren. In der Nachmittagsitzung wurde die Debatte geschlossen und das Ergebnis der Wahlen verkündet. Insgesamt waren 285 Stimmzettel abgegeben; zu Mitgliedern der Parteileitung sind gewählt: Stefan Sarkas, Ludwig Kabal, Anna Kéthly, Ludwig Kirajka, Franz Kneitelhoffer, Karl Bacher, Alexander Propper, Alexander Rády, Emerich Szabó, Josef Takács und Johann Banczák. Nach Verkündung des Wahlergebnisses brachte Stefan Sarkas den Umstand zur Sprache, daß auf der oppositionellen Liste auch Ernst Garami und Emanuel Buchinger kandidiert waren.

Sieauf erörterte der Kongress die kommunale Politik. Alexander Propper, der über dieses Thema als Referent fungierte, sagte unter anderem, seit dem 16. Juni 1922 habe die hauptstädtische Repräsentanz die moralische Berechtigung zur Fort-

setzung ihrer Herrschaft verloren. Vom Polizeibeamten hierzu aufgefordert, sagte Propper zur Erläuterung seiner Worte, an dem erwähnten Tage sei die Bevölkerung von Budapest an die Wahlen herangezogen worden und 80 Prozent dieser Bevölkerung hätten für die Sozialdemokraten und die liberalen bürgerlichen Parteien abgestimmt.

Nun erwiderte der Vorsitzende Vandervelde das Wort. Vandervelde erinnerte daran, daß er schon wiederholt in Ungarn gewesen sei, noch zu einer Zeit, als dieses damals blühende, mächtige Land von den Karpathen bis zur Adria gereicht hat. Heute sehe er Budapest verarmt, niedergedrückt, in verelendeterem Zustand. Man wirt sich die bange Frage auf: Wodurch wurde dies alles verschuldet? Die Antwort lautet: Durch den Krieg. Der schmähvollste Abschnitt der Menschheitsgeschichte habe dieses edle, brave Volk ins Elend getrieben. Gerade diesem Kongress aber mag es zum Trost dienen, daß die Sozialdemokratie keine Schuld an diesen Leiden trägt, denn sie war überall ein Feind des Krieges.

Ich muß noch hinzufügen, daß uns, den Mitgliedern der zweiten Internationale, die moralische Berechtigung zuzustand, unser warnendes Wort gegen jegliche Tyrannei, gegen jedweden Terror zu erheben, denn wir waren jederzeit Anhänger der Demokratie und immer bestrebt, den Sozialismus nicht im Wege der Gewalt, sondern unter vollster Achtung der Freiheitsrechte zu verwirklichen. Auch jetzt erheben wir neuerdings unser warnendes Wort, indem wir die ungarische Regierung bitten, sie möge den Weg der Gerechtigkeit, Menschlichkeit und Demokratie betreten und durch eine auf familiäre Revolutionsperioden bezüglichen Amnestie ermöglichen, daß die vielen Arbeiter, die in den Kerker, in Internierungslagern oder im Auslande leiden, in ihre Heim jurückkehren können.

#### Vierter Tag.

Am heutigen vierten Tage der Beratungen wurde die Debatte über die Lage der landwirtschaftlichen Arbeiterschaft fortgesetzt. Es sprachen Alexander Szeferes, Stefan Galló, Emerich Ruderna und Franz Csillag, der darüber Klage führte, daß die landwirtschaftlichen Arbeiter nicht als gleichberechtigte Bürger betrachtet werden. Stefan Horváth trat dafür ein, die Mitglieder der Nationalversammlung mögen die Dörfer aufsuchen und sich dort davon überzeugen, welche Maßnahmen für den Lebensschutz notwendig seien. Emon Steinhertz führte aus, daß die öffentlichen Betriebe der Hauptstadt am Rande des Ruins stehen und daß die fortwährenden Preiserhöhungen der Kommune unberechtigt seien. Es sprachen noch Emil Lázár, Josef Károlykó, Josef Péter, Samuel Fráter, Katarine Hamán und andere. Zum Schluß ergriff noch Vorsitzender Julius Batty zu einer längeren Rede das Wort, in der er darauf verwies, daß in Ungarn die sozialdemokratische Partei noch niemals so einig gewesen sei, wie gerade jetzt. Damit wurden die Beratungen geschlossen.

### Die Erhöhung der allgemeinen Erwerbsteuer.

#### Die neue Durchführungsverordnung. — Die Steuerföge von Angestellten und Arbeitern. — Die Anmeldepflicht der Arbeitgeber.

Das Amtsblatt publiziert in seiner Weihnachtsnummer die Durchführungsverordnung zum Gesetze über die allgemeine Erwerbsteuer. Laut der Verordnung ist Gegenstand der Erwerbsteuer jedes Einkommen, das aus einer systematisch oder gelegentlich betriebenen Tätigkeit oder eines Berufes mit dem Zwecke der Erlangung eines Einkommens oder Erwerbes stammt.

Der Steuerpflicht unterliegt daher jeder Ertrag, der sich aus einem Industriebetriebe oder einem Handelsgeschäfte ergibt. Das aus der Produktion herrührende Einkommen der Grundbesitzer unterliegt jedoch nicht der Erwerbsteuer. Ferner sind steuerpflichtig: Einkommen aus selbständigen geistigen Berufen, Einkommen aus einem Dienst- oder Arbeitsverhältnis, aus Renten stammende Einkommen, die Nutzung aus Erfindungen und Patenten, die Autorengelöhnen, die Erben genießen, Einkommen aus der Verpachtung von Apotheken, Industriebetrieben, Bergwerken und die Einkommen der Pensionen, Sanatorien, Privatinstiute, Internate, Vergütungsloftale und aller sonstigen nutzbringenden Berufe.

Als Basis der Steuer dient im allgemeinen das im Vorjahre erzielte reine Einkommen. Das aus einem Dienst- oder Arbeitsverhältnis stammende Einkommen ist, so wie es bezogen wird, steuerpflichtig. Der Steuer unterliegen Gagen, Löhne, Sold, Gehühren, ständige Tagesgelder, Ehrenhonorare, Quartiergehälter, Personalzulagen, Alterszulagen, Domizilzulagen, Teuerungszulagen, Unterstützungen und Remunerationen aller Art. Tatsächlich verbrauchte Repräsentationskosten können in Abzug gebracht werden (für Reisen usw.).

Den Steuerzuschläßen fügen die Gemeinden bei der Auffüllung des Budgets mit nicht höher als 5 Prozent des Einkommens per Jahr fest. Insofern dieser Steuerfuß nicht ausreicht, um den Bedarf zu decken, kann er mit Zustimmung des Finanzministers bis 10 Prozent erhöht werden. Vorbedingung ist, daß der Schlüssel der Gemeindezuschlagsteuer bereits 150 Prozent beträgt.

Bei den aus dem Dienst- oder Arbeitsverhältnis stammenden Einkommen betragen die Steuerföge:

Bei einem		Bei einem	
Wochenlohn von über		Monatsgehalt von über	
1,500—2,000	5 K.	5,000—8,000	20 K.
2,000—2,500	10 K.	8,000—10,000	50 K.
2,500—3,000	20 K.	10,000—12,000	80 K.
3,000—3,500	30 K.	12,000—14,000	120 K.
3,500—4,000	45 K.	14,000—16,000	180 K.
4,000—4,500	60 K.	16,000—18,000	240 K.
4,500—5,000	80 K.	18,000—20,000	320 K.
5,000—6,000	100 K.	20,000—24,000	400 K.
6,000—7,000	125 K.	24,000—28,000	500 K.
7,000—8,000	160 K.	28,000—32,000	650 K.
8,000—9,000	220 K.	32,000—36,000	850 K.
9,000—10,000	275 K.	36,000—40,000	1,100 K.
10,000—11,500	350 K.	40,000—45,000	1,400 K.
11,500—12,500	450 K.	45,000—50,000	1,800 K.
12,500—15,000	600 K.	50,000—60,000	2,300 K.
15,000—17,500	780 K.	60,000—70,000	2,900 K.
17,500—20,000	900 K.	70,000—80,000	3,600 K.
20,000—22,500	1,050 K.	80,000—90,000	4,500 K.
22,500—25,000	1,250 K.	90,000—100,000	5,500 K.
25,000—27,500	1,500 K.	100,000—110,000	6,600 K.
27,500—30,000	1,800 K.	110,000—120,000	7,800 K.
30,000—32,500	2,200 K.	120,000—130,000	9,100 K.
32,500—35,000	2,600 K.	130,000—140,000	10,500 K.

#### Bei den Löhnen und Gehältern sind auch alle Naturalbezüge in Betracht zu ziehen.

Die Verordnung enthält auch Bestimmungen über die Verpflichtung der Buchführung zwecks genauer Feststellung der Steuer. Derartige Bücher haben nicht nur Industriebetriebe und Kaufleute zu führen, sondern auch Pächter, Apotheker, Ingenieure, Advokaten, Ärzte, Zahnärzte, öffentliche Notare, Agenten und in Verbindung mit der Urproduktion stehende Industrie- und Handelsunternehmungen.

Jeder Arbeitgeber ist verpflichtet, seine Angestellten und Arbeiter in Evidenz zu halten. Wer für die Haushaltung ein Dienstmädchen, einen Diener, einen Sekretär, eine Bonne, einen Chauffeur usw. aufnimmt, muß dies bei der Vorzeichnung, in Budapest bei der Bezirksbuchhaltungsabteilung binnen acht Tagen anmelden. Die Anmeldung für schon im Dienst stehende Angestellte hat bis 31. Januar d. J. zu erfolgen. Die Steuern der Angestellten und Arbeiter hat der Arbeitgeber ab zu ziehen und bis 15. jeden Monats der zuständigen Steuerkasse abzuliefern. Die Verordnung tritt am 1. Januar 1923 in Kraft.

### Tagesneuigkeiten.

\* **Wetterbericht.** Das Minimum des Luftdruckes befindet sich nördlich von Schottland, das Maximum über Nordafrika; auch im Südoften ist der Luftdruck ein großer. Das Wetter ist auf dem Kontinent bewölkt, neblig, still und sporadisch mit Niederschlägen verbunden; die Temperatur stand zumeist einige Grade über Null. Auch in unserem Vaterlande ist das Wetter bewölkt, neblig, still und milde; in den östlichen Teilen gab es einige Niederschläge, die Temperatur ist nur an einzelnen Orten um 1—2 Grad unter Null gesunken; gestriges Maximum + 6 Gr. C. in Pécs und Szeged, Minimum - 2 Gr. C. in Turkeve; Budapest: gestriges Maximum + 3 Gr. C., Minimum + 2 Gr. C., heute früh + 3 Gr. C. — Wetterprognose: Auch weiterhin mildes Wetter, stellenweise mit einigen Niederschlägen zu erwarten.

\* **Personalnachrichten.** Ministerpräsident Graf Stefan Bethlen hat sich zur Erholung in die Provinz begeben und kehrt erst am 2. Januar nach Budapest zurück. Die zu Neujahr üblichen Begrüßungen im Ministerpräsidium entfallen demnach diesmal. — Aus Paris telegraphiert man: Der gemeinsame ungarische Gesandte Ivan v. Práznovskij ist gestern von Paris abgereist.

\* **Das Petöfi-Zentennarium.** Die Petöfi-Gesellschaft hat am 31. d. halb 11 Uhr vormittag im großen Saale der Musikakademie eine Festgeneralversammlung zur Feier des 100. Geburtstags Alexander Petöfi's ab. An der Feier werden der Druer Gefangenenverein, Julius Bekar, Franz Móra, Eugen Kásofi, Lóla Grill, Edmund Jakab, Emerich Kalló, Franz Kiss, Anna M. Medel und Marie Jakab, sowie am Klavier Oskar Dieztl mitwirken. — Landesverteidigungsminister Alexander v. Belska hat angeordnet, daß am 31. Dezember, als am hundertsten Jahrestage der Geburt Petöfi's, im Rahmen der Silvesterfeier den Mannschaften der königlichen Honvéd belehrende Vorträge über den Dichter gehalten werden. Auch das Offizierskorps wird in würdiger Form die Ehrung Petöfi's ihren Silvesterunterhaltungen einfügen. — Die Széchenyi-Bibliothek des Nationalmuseums veranstaltet in der Ruppelhalle des Museums eine Petöfi-Ausstellung, die am 30. d. eröffnet wird. — In der Silvesternacht, in welcher Petöfi vor hundert Jahren geboren wurde, soll die Hauptstadt illuminiert werden. Der hauptstädtische Magistrat wird sich in einem Aufzug an die Bevölkerung wenden, in den Hauptlinien Budapests die Fenster zu beleuchten. Die Hauptstadt hat den Baurat ersucht, einen der größten Straßenzüge Budapests, eventuell die Kronaherengasse, nach Petöfi zu benennen. Dieser Anregung hat der Baurat bisher nicht entsprochen.

\* **Der Papst gegen den Völkerrhaß.** Aus Rom telegraphiert man: Die Enzyklika des Papstes, welche im Konsistorium angekündigt war, ist am 24. Dezember erschienen. Sie weist darauf hin, daß der Völkerrhaß und der Klassentampf immer zunehmen und neue Kräfte drohen. Die

schreckliche  
vergangen  
Papier  
Nachge  
nach ma  
Staatsrat  
iniert.  
Der Min  
gestern in  
nationalver  
retars P  
des Mini  
präsident  
wars Dr  
seinen W  
Seine  
grät eing  
das Wort  
Einigkeit  
und polit  
die Jude  
jage er  
Nation  
Nation  
ist mein  
Ungarn als  
es unter  
Mittelmitt  
richtigen  
welchem N  
Wir müssen  
jedoch ant  
ist die Ein  
und mit de  
Rudenzage  
offen darü  
dem Christe  
nicht gedul  
Gemeine a  
ihre Vaterl  
Judentum  
Böste zur  
müssen, ver  
Anerken  
jage ich nicht  
ger zu gewi  
zeugung  
meine Ueber  
abweisen.  
\* Der  
Paris mit  
denie für  
licher Eign  
begangen.  
\* Wein  
mittags bere  
Der Nuzziat  
hauptsächlich  
pentifizier  
Napelle die  
die Erzherz  
Sofie und V  
Franz und  
v. Horich, de  
der polnische  
Gräfin Kaph  
vin Riret de  
sen der Kunz  
liche Kämmer  
fön. Oper im  
vor. Die mi  
meister Ezi  
\* Der  
des National  
gatischen Kor  
patalk fest  
Landes-Erste  
lenfir Hóm  
schicksale we  
erster Reihe  
Dr. Jehan  
Gouverneurs  
langjährige er  
hierauf fand  
Dr. Höman  
ran statt.  
\* Todes  
besonders dur  
um die ungar  
ben hat, ist an  
im Verbliden  
Dr. Geza M  
begänntis sind  
mittags im R  
hatt. — Der  
treter Béla S  
A. Bach  
gehen in  
Verkauf  
ausschli  
(für Ju  
IV., Kir  
stattfind



Montag in Barcelona gegen FC Barcelona. Das Fußballspiel endete an beiden Tagen mit 0:0 unentschieden. Unsere Meistermannschaft leistete ein prachtvolles Spiel. UZE und Törekös spielten in Italien, und zwar UZE in Padua gegen den dortigen Fußballklub und siegte mit 2:1. Törekös spielte in Novi gegen die kombinierte Mannschaft Novi und Alessandria und siegte nach schönem Spiel mit 3:2. Dienstag spielte Törekös in Turin und siegte nach hartem Kampfe mit 4:3. — Resultate vom Ausland: Barcelona. (Sonntag) Wiener Sportklub—FC Europe 4:0. (Montag) FC Europe—Wiener Sportklub 3:2. — Bilbao. Amateure (Wien)—FC Bilbao 4:1. — Prag. Rübnerklub—Rapid (Wien) 4:1. — London. Die englischen Fußballspiele vom Samstag endeten mit folgenden Resultaten: Tottenham—Chelsea 3:1; Liverpool—Nottingham 3:1; Middlesborough—Stoke 3:0; West Bromwich Albion—Sunderland 1:1; Sheffield—Preston 3:2; Bolton Wanderers—Blackburn 3:0; Oldham Athletic—Burnley 1:1; Everton—Birmingham 2:1; Manchester City—Cardiff City 5:1; Newcastle United—Aston Villa 0:0; Huddersfield—Woolwich Arsenal 4:0.

**Efi und Schitten** bei Szaba, VI., Vilmos-csár-ut 33. **Hallo! Hallo!** Rasch ist erledigt jede schwierige Angelegenheit, wenn Sie Haustelefone durch die Ungarische Privattelefon-Gesellschaft (Magyar Magántelefon r. t., Károly-körút 3, Kelenlelet) errichten lassen. Telefon: József 116-01, József 116-04.

**Galoshen, Schneeschuhe** bester Qualität, auch Reparaturen. Reumann, Nagymező-utca 44. Telefon 138-77.

**Eine ungarische Spezialität**, welche sich dank ihrer Vorzüge in allen Weltteilen eingebürgert hat, ist das „Gumbadi János“ Witterwasser. Verlangen Sie aber **Brillanten**, Perlen, Gold, Silber und Schmuckgegenstände kauft die von ihrer Solidität bestbekannte Juwelierfirma IV., Kossuth ujtosa 11, Halbfied 5.

**Baron Manfred Weiß.**  
1857—1922.

Die ungarische Industrie hat einen ihrer hervorragendsten, angesehensten Vertreter verloren: Baron Manfred Weiß ist Montag nachmittags nach schwerem Stichtum an den Folgen eines apoplektischen Anfalls, den er vor einigen Wochen erlitten hat, gestorben. Seit anfangs in sehr beschleunigtem Rahmen sich bewegendes Unternehmen mußte er durch großangelegte Initiative, Tatkraft und unbeeugsame Energie derart auszugestalten und zu vervielfachen, daß die öffentliche Meinung ihm den Beinamen „der ungarische Krupp“ gab. Hauptsächlich zwei Industriezweige sind es, die er zu ungeahnter Entwicklung gebracht hat: die Munition- und die Konserverzeugung. Im Weltkriege hat er seine familiären Betriebe in den Dienst des Heeres gestellt. Mit 25.000 und nötigenfalls auch mehr Arbeitern stellte er in seiner Csepeller Fabrikstadt, wo nicht weniger als 55 Schlote Tag und Nacht ununterbrochen rauchten und Funken stoben, Munition in riesigen Mengen her, und seine Konserverfabrik, die im Kriege mit circa 6000 Mann arbeitete, lieferte der Armee 650.000 Büchsenfleischkonserven und 1.500.000 Portionen Kaffeeconserven täglich. Wie die Kruppische Unternehmung, so richtete auch Baron Manfred Weiß seine Fabriken nach Beendigung des Krieges für die Friedensarbeit ein und jetzt erzeugen sie Pfeile und sonstige landwirtschaftliche Geräte, Hülsen, Ketten, Bügelisen, Schlosserwaren u. dgl.; auch errichtete Baron Weiß eine Textilfabrik. Aber nicht nur als Industrieller war Baron Weiß einer der ersten im Lande, sondern er betätigte seine Großzügigkeit auch auf humanitärem Gebiete. Für seine Arbeiter sorgte er in geradezu fürstlicher Weise; die Wohnsiedlungen auf Csepel waren vorbildlich nicht nur für Ungarn. Auch sonst hatte der Verblichene ein warm fühlendes Herz für die leidende Menschheit; wo es galt, Glend zu lindern, da fehlte er niemals. Er gab mit vollen Händen und die Spenden und Stiftungen, die er während des Krieges gemacht, belaufen sich auf Millionen Kronen.

Baron Manfred Weiß wurde im Jahre 1857 in Budapest geboren; er stand daher im 66. Lebensjahre. Er widmete sich nach ersten Nachstudien im In- und Auslande dem industriellen Berufe, auf welchem er so große Errungenschaften erzielen sollte. Im Jahre 1883 gründete er die Konserverfabrik, die nicht nur auf die Konserverfabrikation selbst, sondern auch auf die mit dieser zusammenhängenden Branchen eingerichtet ist. So produziert sie täglich etwa 650.000 Stück Konserverbüchsen. Sämtliche Arbeitsphasen, die zur Konserverfabrikation gehören, versteht die Fabrik im eigenen Betriebe. Nach dem Kriege ging die Fabrik zur Herstellung von gewöhnlichen Konservendosen über (Fleisch, Gemüse, Obstkonserven usw.). Vor etwa dreißig Jahren errichtete Baron Weiß in Csepel die Munitionsfabrik, seit 1913 „Munitions-, Stahl- und Metallwerk-Aktien-gesellschaft“ mit einem Aktienkapital von 35 Millionen Kronen. Vor nicht langer Zeit hat die ungarische Akademie der Wissenschaften dem Baron Manfred Weiß den Moriz-Wahrmann-Preis für Förderung der heimischen Industrie verliehen. In dem Jurn-Bericht über diese Preisverleihung heißt es u. a.: „Ein großes Verdienst Baron Manfred Weiß ist, daß er seine kleine Werkstätte, in der anfangs nur ein paar Arbeiter beschäftigt waren, zu einem weltberühmten Industriestabliement ausgebaut hat und daß er zeitweilig bemüht war, die ungarische Industrie von der ausländischen unabhängig zu machen. Als Mittel hierzu diente die Errichtung einer Metallwarenfabrik, eines Kupferwalzwerkes, einer zur Flußstahl-

erzeugung geeigneten Martinofen-Anlage, die Stahl-erzeugung auf elektrischem Wege usw. Er stellte einen Braunföhngenerator auf, gestaltete die Rostföhnerung aus usw. Wir können“ — schließt das Referat — „nicht unerwähnt lassen, daß Baron Manfred Weiß sein Etabliement in nationalem Geiste führt. Während er auch das Wissen und die Ratschläge ausländischer Fachleute in Anspruch nimmt, hat er die Leitung seines Etabliements und der einzelnen Werke ausschließlich heimischen Fachkräften anvertraut.“

Während der Romme war Baron Weiß großen Dekorationen ausgesetzt; er wurde als Geisel in Haft genommen und hatte soviel Ungemach zu ertragen, daß er sich in einem Anfall von Verzweiflung das Leben nehmen wollte; er verlebte sich schwer und genas erst nach wochenlanger Krankheit. Seine Arbeiter übrigens setzten sich auf das nachdrücklichste für ihn ein und nur diesem Umstande hatte Baron Weiß es zu danken, daß es ihm nicht noch schlimmer erging, als dies der Fall war.

Im Sommer 1919 brachten die rumänischen Besetzungstruppen aus den erwähnten Betrieben Maschinen, Rohstoffe und Fabrikate im Werte von mehr als tausend Millionen fort. Nach Abzug der Rumänen wurde die Wiederaufrichtung der Betriebe und ihre Einstellung auf Friedensarbeit mit solcher Energie durchgeführt, daß das Unternehmen schon nach Verlauf eines Jahres nicht nur den heimischen Markt versehen, sondern auch im nahen Orient den Wettbewerb mit der deutschen Industrie aufnehmen konnte. Ein Teil der Csepeler Fabriksanlagen wurde zur Fabrikation von Textilwaren eingerichtet.

Manfred Weiß ist vielfach ausgezeichnet worden; so erhielt er den Orden der Eisernen Krone III. Klasse, später das Großkreuz des Franz-Josef-Ordens, sowie den ungarischen Adel mit dem Prädikat „v. Csepel“. Für seine Verdienste um die Wehrhaftmachung unserer Armee wurde er im Jahre 1915 zum Mitglied des Magnatenhauses ernannt, später erhielt er die ungarische Barone. Er war lange Zeit Stadtpresident, ferner war er Vizepräsident des Landesverbandes der Fabrik-industriellen, Direktionsmitglied der Kommerzbank und tätiges Mitglied zahlreicher kultureller und humanitärer Vereine.

Eine weitverzweigte Familie betrauert das Hinscheiden Baron Manfred Weiß'. Seine Söhne Alphons und Eugen, sind Leiter seines Unternehmens. Von seinen Schwiegeröhnen ist Alfred Mauthner Chef der Firma Edmund Mauthner, Baron Moriz Kornfeld Direktor der Ganz-Daubins-N.-G., und Dr. Franz Chorin jun. Generaldirektor der Salgótarján Kohlenbergwerks-N.-G. Auch sein Schwager Oskar Ritter v. Wadl wirkte an der Leitung des Csepeler Etabliements mit. — Das Leichenbegängnis Baron Weiß' findet morgen, Donnerstag, 12 Uhr mittags vom Trauerhause Andrássystr. 116 aus nach dem Kerepeser isz. Friedhof statt, wo die Beisetzung in der Familiengruft erfolgt.

**Die Teilnahme des Gouverneurs.**

Baron Alphons Weiß hat das folgende Kondolenztelegramm erhalten: „Se. Durchlaucht der Herr Gouverneur hat mit lebhaftem Bedauern von dem Hinscheiden eines der Schöpfer der ungarischen Großindustrie, Er. Hochwohlgeborenen des Barons Manfred Weiß erfahren, in welchem unser volkswirtschaftliches Leben eine hervorragende führende Persönlichkeit und einen opferwilligen, munizipalsten Förderer jeder wohlthätigen Bewegung verloren hat. Der Herr Gouverneur hat Ein. Hochwohlgeborenen und der ganzen Familie anlässlich des schweren Schlages seine innige Teilnahme auszubringen geruht. Bartha, Chef der Kabinettkanzlei.“

**Theater, Kunst und Literatur.**

(Kön. Oper.) Die Theaterzettel der zwei Weihnachtsferien vermerken Bucinis Triptychon, einen in seiner Zugkraft anhaltenden künstlerischen Erfolg von Bühne, Orchester und Spielern, und Goldmarks „Bönigin von Saba“. Beide Aufführungen bereiten eine Reihe von Neubesetzungen auf den Plan. Frau Nemethy, eine Saba von stattlicher Erscheinung und klugschöner stimmlicher Begabung, muß sich in den künstlerischen Gehalt der Rolle noch mehr einleben, um ihrer wichtigen Leistung das Gepräge strahlenderer Künstlerische verleihen zu können. Fr. Kruschky,

an beiden Abenden vor neue Aufgaben gestellt, verließ der Lauretta in „Gianni Schicchi“ die volle Anmut und gewinnende Spielfreudigkeit ihrer Jugend und erfuhr als Astaroth mit einem Lockruf von glöcklicherer Intonation und kluglichem Wohlklang. Ebenfalls neu war der wichtige Bal Hanaan des Herrn Palotai. Als Gast reiste sich Herr Rosta mit seinem in Spiel und Gesang gleich gediegenen Affad in den Beifall. m. r.

(Luise Maha-Theater.) An der Hand einer ausgezeichneten Aufführung war es der „Schönen Helena“ auch an dieser Stätte gelungen, ihren Ruf als ein Stück Operettenunverwundlichkeit zu wahren. Die fünfzig vollen Häuser haben neben Meister Jacques und seinen wichtigen Textdichtern die wirklich schön aussehende und noch schöner singende Helena der Frau Erzsi Böchy dieser klassischen Operette erworben, deren Aufführung auch noch über Vorige verfügt, wie der Drestes des Fr. Baáth, der Kallias Szirmai, der Paris Lázló, der Agamemnon Júlyps und das drollige Pajonpaar Kott-Veres. Das Publikum unterhielt sich bei der fünfzigsten Wiederholung so vieler Lustigkeiten und so anregender Lebenswürdigkeiten so ausgiebig, als wünschte es noch einige solcher Jubiläumsgelagenheiten der pikantesten Operette herbei.

(Konzerte.) Der „Budapester Chor- und Orchester-verein“ brachte Weihnachtssonntag abends im Akademischen Saal unter Leitung des Kapellmeisters Emil Vighenberg Sandus „Schöpfung“ zur Aufführung. Die erhabenen Schönheiten des in ungewöhnlicher Jugendfrische blühenden Wertes fanden ein genugsam gestimmtes empfängliches Publikum, das für die vorzüglich gerundete Ausführung, namentlich für die künstlerisch bestimmten Darbietungen der mitwirkenden Solisten, der Damen Kalasi und Mende, der Herren Székelybáby und Kálmán, viel herzlichen Dank wußte. — Am zweiten Weihnachtsabend fand im Akademischen Saal ein Konzert des Männergesangsvereins „Hungaria“ statt. Dieser unter Leitung des Chordirektors Kapás zu starkem künstlerischen Vermögen gereifte Verein erhielt bekanntlich die ehrenvolle Einladung, an den diesjährigen internationalen Gesangswettkämpfen in Holland teilzunehmen, und das zum Vortrag gebrachte Konzert enthielt zum Teil Programmstücke, mit denen die „Hungaria“ an dem Wettbewerb teilnehmen will. So die holländische Nationalhymne von Richard Hol, ein holländisches Volkslied von Wilms, ferner ungarische Kompositionen von Rády, Szabados, Hubay und Rósdá, deren stimmlich kraftvoll-schöne, rhythmisch vollendete, dynamisch feinfühlig, temperamentvolle Wiedergabe die ausübende Künstlerische des Gesangsvereins, die sichere, befürwortende Führerschaft des Dirigenten auf einer so vornehmen, rühmensewerten Höhe erscheinen ließ, daß der Verein sicherlich als einer der ersten Preisträger von dem friedlichen Sängerkrieg heimkehren dürfte. Dem interessanten Konzert verließ die verdienstvolle Mitwirkung des rühmlich bekannten Pianisten Wilhelmus, von dem auch durch die stimmbegabte Konzertfängerin Olga W. Reichemberger eine Reihe hübscher Lieder sehr wirkungsvoll zum Vortrag gebracht wurde, ferner des Orgelvirtuosen Prof. Sngar und des Darogatókünstlers Dr. Szappanos reichere Abwechslung und erhöhte Anziehungskraft. Chor, Dirigent und Solisten wurden durch vielen lebhaften Beifall ausgezeichnet.

(Palestrina-Chor.) Das bei uns nur wenig ausgenützte Gebiet des Chorgesanges besitzt im Palestrina-Chor einen zu anerkennungswürdigen künstlerischen Leistungsfähigkeit herangereichten Fürsprecher. Die Weihnachtssongerte dieser vorzüglichen Kunstvereinigung können im Konzertsaal bereits mit roten Lettern vermerkt werden und üben in immer weiterem Kreise erfreuliche Zugkraft. Gesänge verschiedenster Herkunft, darunter schwerwiegende Prüfungen, wie eine Motette von Palestrina und eine Bachsche Jubilation, erlangen unter der feinfühligsten Leitung Ladislaus Csáktornyai-Samauis in sorgfältig durchgefeilter, dynamisch fein abgetönter Wiedergabe. Ein erheblicher Anteil am reichen Kunstgenuss des Abends gebührt dem mitwirkenden Ernst Dohnányi, und zwar in der doppelten Eigenschaft eines Komponisten und Pianisten.

Während der Weihnachtsfeier gelangte im Renaissance-Theater das beliebte Kinderstück „Janosi und Juliska“ zur Aufführung. In der Rolle der Juliska errang Jolofka Drezy einen großen Erfolg. Die junge Künstlerin lieferte den Beweis hochragender Begabung, die, von einer anmutigen Erscheinung unterstützt, zu den besten Hoffnungen berechtigt. Die Darbietungen Jolofka Drezy fanden reichenden Beifall. Den Aufführungen des dem Andenken Alexander Petöfis gewidmeten Einzelspiels „Bolond Istók“ haben im Stadttheater in den letzten drei Vorstellungen drei total ausverkaufte Häuser Beifall geschenkt. Die unterhaltsame Handlung des Stückes gefiel den Zuhörern ebenso wie die von echt ungarischem Feuer durchflutete Musik, die in kürzester Zeit im ganzen Lande populär werden dürfte an der Hand der ausgezeichneten Darstellung durch die Künstler und Künstlerinnen des Stadttheaters. Das Stück, das allgemeine Anerkennung gefunden hat, wird demnächst am Donnerstag und Sonntag abends auf der Bühne des Stadttheaters wieder erscheinen. Nach dem großen Vorverkauf zu urteilen, wird das Stück bei seinen nächsten Wiederholungen ebenfalls ausverkaufte Häuser erzielen.

Im Lustspieltheater gelangt Eugen Hellais „A kis cukrászda“ Freitag um halb 8 und Samstag um 7 Uhr zur Aufführung. — Am Silvesterabend gelangt daselbst um halb 11 Uhr nachts „Ocskay brigadéros“ zur Aufführung. Der Aufführung geht eine auf die Petöfi-Zentennarfeier bezughabende Deklamation von Ella Göth-Kertész voran; die Hauptrollen des klassischen Stückes werden von Paul Lukács (Ocskay), Irene Barfanyi (Zlona Tísa),

**Egy gondolat bántott engemet**  
fertőző kórbán halni meg  
... mig LYSOFORM nem ismertelek

Frida Gomb...  
ander Göth...  
Kertész, Tan...  
len treten...  
Denes, Part...  
im ersten...  
vorgezogen...  
ter zweimal...  
vorstellung...  
abend Töcs...  
mid als...  
...A csodagy...  
Am Neujahr...  
zum ersten...  
zur Aufführ...  
\* Das...  
bessen Mig...  
flawski-Thea...  
regime nach...  
ren das...  
Exkurion auf...  
für mehrere...  
doch hindrich...  
Solo- und...  
mit ihrer...  
drahtisch-gro...  
einen tiefen...  
Direktors...  
Kollektions...  
jahre unfe...  
bringt auch...  
darunter Me...  
homs. Die...  
bereits begon...  
nachts anfang...  
\* „Olivia...  
des Haupt...  
reigende...  
May Brody's...  
kann sichern...  
virtuosos...  
rüh und...  
ihren schön...  
längere Zeit...  
und Selmer...  
Hauptstadt...  
ten Mag...  
Bühne das...  
„Huncut k...  
nachmittags...  
theaters und...  
Aufführung...  
Preise außer...  
\* Sari...  
hár, Vágó, R...  
Königs-thea...  
darsteller der...  
Operette ist...  
immer eine...  
\* Im Fe...  
aufführung...  
3-Run und...  
der Titelfrol...  
Bica Marczin...  
\* Das R...  
Bl. d. im...  
...A rejtély...  
außer den...  
der Apollo-B...  
Luise Blaga...  
\* „Bolle...  
interessante...  
sich in allen...  
Interesse, daß...  
ters und in...  
nächste Woche...  
den. Das...  
der Titelfrol...  
den durch...  
herrlich...  
\* Das...  
men Kabare...  
kurze Zeit...  
Januar...  
neuen...  
diesem...  
ren...  
empfehl...  
Közönlögi...  
Künstlerab...  
Uhr. Mitwir...  
Dohnányi, Pa...  
Károli...  
Kammermusi...  
halb 9 Uhr...  
Partó's...  
Zweiter Kam...  
halb 9 Uhr...  
gramm: Moz...  
Marie V...  
\* Konz...  
der Mitwir...  
am 29. De...  
\* Réla...  
Uhr in der...  
\* Für den...  
ten Abend...  
möge sich...  
dem...  
\* Das...  
gehäuerten...  
abend am...  
sehen: Mag...  
\* Der...  
anstaltet...  
Sonate...  
Tschalkowsky;...  
Werke. Karten...  
\* Für den...  
Genozien...  
Kund. 17. Jan...  
\* Petöfi...  
Abonnis...  
Nationalthea...  
ter wird die...  
Sonntag...  
\* Die...  
29. d. 5...  
mal für...  
gefólt...  
wird. Den...  
bits, der...  
auf Friedri...  
Kiel

Arida Gombosi (Dill), Julius Segebius (Szörényi), Alexander Göth (Larics), Nikolaus Béla (Dorocz), Szerényi, Kertész, Tanay, Bendrey, Várdy gespielt; in kleineren Rollen treten auch Magda Mihes, Balassa, Szilváni, Perczy, Dénes, Pártos, Gábor und Dózsa auf. Die Kuruzenlieder im ersten Aufzuge werden von einem neu organisierten Chor vorgetragen. — Morgen, Donnerstag wird im Lustspieltheater zweimal gespielt; nachmittags um 3 Uhr wird als Kinder- vorstellung „Huncut kéményseprő“ und um halb 8 Uhr abend Tschichow's „Három nővér“ aufgeführt. — Samstag wird als Nachvorstellung Cavaults weltberühmtes Lustspiel „A csodagyermek“ gegeben; Beginn um viertel 11 Uhr. — Am Neujahrstag gelangt Channing Pollock's „A csábító“ zum ersten Male im Rahmen einer Nachmittagsvorstellung zur Aufführung.

Das berühmte Moskauer Blaue Vogel-Kabarett, zu dessen Mitgliedern die Schauspieler des berühmten Stanislavski-Theaters gehören, das sich vor dem Bolschewistenregime nach Berlin geflüchtet hatte und dort seit drei Jahren das Publikum entzückt, beginnt nach seiner Wiener Exkursion am 3. Januar im Lustspieltheater ein für mehrere Abende berechnetes Gastspiel. Die schlichten und doch hinreichenden Produktionen: „Profa, Gesangs, Tanz, Solo- und Gruppennummern dieses Ensembles üben sowohl mit ihrer echt russischen Melancholie als auch mit ihrem drastisch-protokollen Humor und künstlerischer Vollendung einen tiefen Eindruck aus, zu dem auch die Conference des Direktors Jusnij wesentlich beiträgt. Die Primadonna Jekaterina Kollischewskaja soll in Gestalt und Gesang an die Jugendjahre unserer Maja gemahnen. Das russische Kabarett bringt auch seine Originalkostüme und Dekorationen mit, darunter Meisterwerke von Tschichow'schem und Andriehow's. Die Vorstellungen, für die der Kartenverkauf bereits begonnen hat, werden jedesmal um viertel 11 Uhr nachts anfangen.

„Olivia hercegnő“ hat mit einem Schlage den Ruf des Hauptstädtischen Theaters begründet. Das reizende Viretto von Emich Földes, die prachtvollen Verse Max Bródy's und die melodienreiche Musik Augustus Buttigk's sichern der Operette ebenso dauernden Erfolg wie die virtuosen Leistungen von Emmy Rófián, Manci Bigh, Kizán und Székadi und wie die herrliche Ausstattung mit ihren schönen Dekorationen. Die Operette wird zweifellos längere Zeit das Repertoire dieses jüngsten, von Keller und Selmer so meisterhaft eingerichteten Theaters der Hauptstadt beherrschen, in dem es keinen einzigen „schlechten Platz“ gibt. — Samstag nachmittags gelangt auf dieser Bühne das amüsante Kinderstück des Lustspieltheaters „Huncut kéményseprő“ in der Originalbesetzung, Sonntag nachmittags „Cserebere“ mit den Künstlern des Lustspieltheaters und Montag nachmittags „Három a kislány“ zur Aufführung. Für alle drei Nachmittagsvorstellungen sind die Preise außerordentlich ermäßigt.

Sári Fedák, Hanna Honthy, Káthai, Rábor, Latabár, Vágó, Kishó, Anna Szó und Dr. Erdélyi treten im Königstheater Freitag zum 50. Male als die Hauptdarsteller der Sensationsoperette „A bajadér“ auf. Für die Operette ist das Interesse unverändert und die Bilette sind immer eine Woche vor der Vorstellung vergriffen.

Im Festungstheater findet Freitag die Erstaufführung der Operette „A rejtélyes táncosnő“ von Andor J. Kun und Stefan Drnauer statt. Außer der Darstellerin der Titelrolle Melinda Aggházy werden namhafte Rollen Vica Marejinka, Tihanyi und Latabár spielen.

Das Festungstheater veranstaltet Sonntag, 31. d., im Rahmen des zweiten Aktes der neuen Operette „A rejtélyes táncosnő“ ein Silvesterkabarett, in welchem außer den Mitgliedern dieser Bühne noch Alice Szászdy von der Apollo-Bühne, ferner Géza Vágó und Vend. Szászdy vom Laife Blaga-Theater mitwirken.

Volle Häuser bei „A mandarin“. Für dieses hochinteressante und spannende dramatische Schauspiel äußert sich in allen Kreisen des Publikums solch außerordentliches Interesse, daß an der Kasse des Renaissance-theaters und in den Kartenbüreau Karten bereits für die nächste Woche stattfindenden Vorstellungen verkauft werden. Das dichtbesetzte Haus zeichnet jeden Abend den Träger der Titelrolle Julius Coortos und die übrigen Mitwirkenden durch stürmischen Beifall aus und ergötzt sich an der herrlich schönen und künstlerischen Ausstattung.

Das ausgezeichnete Dezemberrepertoire des Intimen Kabarett's auf dem Theatermarkt wird nur noch kurze Zeit zur Aufführung gebracht. Zu Beginn des Monats Januar kommt die ausgezeichnete Künstlergarde mit einem neuen Repertoire heraus. Samstag und Sonntag findet in diesem beliebten Theater eine Nachvorstellung statt, in deren Rahmen auch eine Petöfifeier abgehalten wird. Es empfiehlt sich, für Karten im vorhinein zu sorgen.

Konzertabend heute, 28. d., Musikakademie, halb 9 Uhr. Mitwirkende: Emilie Márkus, Anna Medek, Ernst Johanning, Franz Hertzeg, Johann Konec, und Eugen Rakosi.

Kammermusikabend Waldbauer-Kerpely 1. Januar halb 9 Uhr, Musikakademie, unter der Mitwirkung Béla Bartóks.

Zweiter Kammermusikabend am 2. Januar, Musikakademie, halb 9 Uhr. Dirigent Wilhelm Komor. Auf dem Programm: Mozart, Schubert, Frank, Siskó; Mitwirkende: Marie Pafilides und Karl Sametlering.

Konzert des Kammerjägers Karl Burian unter der Mitwirkung Erzsi Radnais und Julius Martons am 29. Dezember.

Béla Köröney veranstaltet am 30. d. um halb 6 Uhr in der Musikakademie ein Konzert.

Für den zu Silvester stattfindenden großen Vunten Abend sind nur noch einige Karten erhältlich. Es möge sich daher jedermann beeilen, eine Karte zu lösen, denn der Andrang ist ein sehr großer.

Das Quartett Lehner wird, einem allgemein geäußerten Wunsche Rechnung tragend, seinen Kammerabend am 3. Januar wiederholen. Auf dem Programm stehen: Mozart, Beiner, Schumann. Populäre Preise. (Fodor.)

Der weltberühmte Geiger Henri Marteau veranstaltet am 13. Januar ein Konzert. Programm: Bach: Sonate C dur; Beethoven; Mozart; Violinkonzert D dur; Tschaihowsky; Saint-Saens Rondo capriccioso und andere Werke. Karten in beschränkter Zahl. (Fodor.)

Für den Arien- und Liederabend des weltberühmten Tenoristen Jabolker gibt sich ungewöhnliches Interesse kund. 17. Januar. (Fodor.)

Petőfi-Matinee. Unter der Mitwirkung Géza Thompson, Alexander Garamfegyis und Franz Rifs vom Nationaltheater und Blanka Pécsis vom Ungarischen Theater wird die Petöfi-Matinee über allgemeines Verlangen Sonntag nachmittags um 11 Uhr in der Urania wiederholt.

Die Kisfalud-Gesellschaft hält Freitag, 29. d., 5 Uhr nachmittags eine Sitzung, in welcher der, diesmal für Skulpturwerke bestimmte Gregus-Preis ausgeteilt wird. Den Bericht unterbreitet Alexius Petronits, der zugleich als Antrittsvortrag eine Gedenkrede auf Friedrich Riehl hält.

Sinonachrichten.

„Lucretia Borgia.“

Großer historischer Filmroman aus der Zeit der Renaissance, zwei Teile. — Nach dem Roman Harry Scheffs und nach den Aufzeichnungen Gobineaus von Richard Oswald. Mit den Hauptrollen Eiane Said, Konrad Veidt, Paul Wegener, Wassermann und Lydia Salomanova. Deut.-Film.

Aufführung des ersten Teiles Samstag in der Urania und im Royal-Apollo. Lucretia Borgia... Die Lebensgeschichte dieser historischen Frauengestalt umgibt ein Kreis von Legenden. Die Frauengestalt steht geradezu im Mittelpunkt des sippig-glänzenden Zeitalters der Renaissance, ist gleichzeitig eine herrliche, aber auch giftige Blume, die ihre Bewunderer und Verehrer betört und in den Abgrund reißt. Ihren Spuren folgen blutige Tragödien. Der eine Teil ihres Lebens ist die schwarze Sünde, der andere der Adel der edelsten Seele. Als Weib ist Lucretia Borgia eine blendende, betörende Schönheit. Ihre Schönheit, ihre Vornehmheit haben sie zu den Thronen empor und Lucretia Borgia ist es, deren verführerische Schönheit die Königsthronen noch glänzender, noch herrlicher gestalten. Liebe und Blut färben das Andenken an dieses Weib und die Historiker teilen sich in ihren Urteilen über Lucretia in zwei gegenteilige Lager.

Das Leben Lucretia Borgias zerfällt in zwei völlig gegenteilige Epochen. Als junges Mädchen schenkt sie einem Kinde das Leben. Durch die ganze Welt dringt ihr Ruhm; sie wird geliebt, geküßt, verflucht. Und eines Tages tritt die überausende Wendung ein. Lucretia Borgia wird durch ihre Ehe das erklärte Ideal des Hofes von Ferrara. Sie ist die ideale Gattin, die beste Mutter und verbreitet Glück und Goldgläubigkeit um sich. Ihr Gatte, Prinz Alfonso, umgibt das angebetete, geliebte Weib mit den hervorragenden Künstlern. Ihr Hof wird der Mittelpunkt des gesellschaftlichen Lebens und in dieser Atmosphäre wird auch Ariosto groß und weltberühmt... Die Persönlichkeit Lucretias vermag sich hier voll zu entwickeln.

Es folgt eine Reihe glänzender, glücklicher Jahre, die der Menschheit Meisterwerke schenken. Ferrara wird zum Mittelpunkt der ganzen gebildeten Welt. Hier werden Dichter, Künstler geehrt und reich beschenkt, hier dichtet Ariosto seine Meisterwerke, hier werden die unsterblichen Meisterwerke der Bildhauerkunst und Malerei geschaffen.

Der Filmroman „Lucretia Borgia“ hat anlässlich seiner Premiere in Berlin durchschlagenden Erfolg errungen. Um die Trägerin der Titelrolle, Eiane Saidt, jähren sich lauter Künstler und Künstlerinnen ersten Ranges, um durch ihr meisterhaftes Spiel wahrhaft Großes zu bieten. Die Budapest'er Erstaufführung findet Samstag im Royal-Apollo und in der Urania statt.

Das Weihnachtsrepertoire des Corvintheaters — prolongiert.

Der auch in der ungarischen Kinowelt außerordentliche Erfolg, den das Weihnachtsrepertoire des Corvintheaters mit dem Roman Claude Ferrares und der Döfi-Sawald-Film „Az a huncut Bossie“ errungen hat, hat die Direktion des Corvintheaters veranlaßt, um den Preis der größten Opfer diese herrlichen Filme auch weiter auf dem Spielplan zu halten. Leider ist es nur gelungen, dieses Repertoire für einen Tag zu prolongieren, so daß unser Publikum Donnerstag zum letzten Male Gelegenheit haben wird, sich an diesen beiden romantischen Filmen zu ergötzen, von denen ganz Budapest spricht.

Freitag wird im Corvintheater ein ganz neues Repertoire aufgeführt, und zwar ein ganz hervorragendes amerikanisches Repertoire! Das eine zur Aufführung gelangende Stück behandelt das brennendste und aktuellste Problem der Gegenwart im Rahmen einer aufregenden und spannenden Handlung, während in dem zweiten Filmwerk der amerikanische Humor zur Geltung gelangt.

Die Vorstellungen des Corvintheaters beginnen an Wochentagen um dreiviertel 5, 7 und viertel 10 Uhr. Die Telefonnummern der Vorverkaufsstelle sind József 98-88 und József 95-84.

Im Kammerkino beginnen die Vorstellungen des Petöfi-Films die ganze Woche um halb 5, viertel 7, 8 und um halb 10 Uhr.

Das Budapest'er Gastspiel Emmy Lynns in dem großartigen französischen Film „Az igazság“ erregt in allen Kreisen des Publikums das größte Interesse. Der hoheisvolle Hymnus weiblicher Aufopferungsfähigkeit wird in diesem herrlichen französischen Film meisterhaft zum Ausdruck gebracht; die künstlerische Leistung Emmy Lynns in dieser Rolle ist über alles Lob erhaben. Die Erstaufführung dieses Films findet, wie bekannt, Samstag im Kammerkino und in der Urania statt. Für den Tag der Erstaufführung sind die meisten Karten im Vorverkauf bereits verkauft worden.

Mozgókép-Otthon. Heute findet die letzte Aufführung des berühmt gewordenen großen Misa Nielsen-Films „Csillaghullás“ statt, dessen Gesangsbelegungen von der Opernsängerin Eisa Nohi zu Gehör gebracht werden; die Darbietungen der Künstlerin werden stürmisch applaudiert. Zum letzten Male gehen heute auch die Senet-Burlesken „Boxpárbaj“ und „A kuglizóban“ in Szene, die jedesmal stürmische Heiterkeit hervorgerufen. Die morgige Premiere ist ausschließlich aus amerikanischen Novitäten zusammengestellt. Der beste Jewelfilm Amerikas: „Gentleman“ (5 Akte) mit den bravourösen Darbietungen des berühmten Gibson Boot, ferner „A vörös számú“ (6 Akte) unter Mitwirkung der ausgezeichneten Norma Talmadge, und ein amerikanisches Lustspiel „Kinn van a vizhó“ ergänzen das ausgezeichnete Repertoire, auf dessen eingehende Würdigung wir morgen zurückkehren. Die Vorstellungen beginnen um halb 4, halb 6, halb 8 und um halb 10 Uhr.

„Ut a holdogság felé“ wird morgen in der Urania zum letzten Male um 5, viertel 8 und halb 10 Uhr zur Aufführung gebracht.

Im Corvinkino wird das Leben Alexander Petöfi's in sieben Akten zur Aufführung gebracht. Dieser Film schildert auch das Liebesleben und den Aufstieg des Dichters. Der einleitende Teil des Repertoires besteht aus der Vorführung von Pariser Tänzen, die von der Primaballerine der Pariser großen Oper vorgeführt werden. Die Vorstellungen beginnen um 4, dreiviertel 6, halb 8 und um viertel 10 Uhr.

In der Urania wird der erfolgreiche Petöfi-Film täglich vor dichtgefüllten Häusern zur Aufführung gebracht. Die Vorstellungen beginnen um halb 5, viertel 7 und um halb 10 Uhr.

Der Petöfi-Film im Renaissancekino geht vor dichtbesetzten Häusern in Szene. Die Vorstellungen beginnen um 5 und 10 Uhr.

„Ut a holdogság felé“ wird morgen in der Urania zum letzten Male um 5, viertel 8 und halb 10 Uhr zur Aufführung gebracht.

„A vörös keztyű“ — „Der neue Barlingtoner Jaguar“ — im Zivoli-Kino. Das populärste Kinotheater der Hauptstadt, das Zivoli-Kino, beschließt das Jahr 1922 im Zeichen eines bisher unerreichten Erfolges. Es ist der Direktion um den Preis großer materieller Opfer gelungen, eines der sensationellsten amerikanischen Abenteuerdramen „A vörös keztyű“, dessen Hauptrolle Marie Walcamp, der verjüngte Filmstar, darstellt, zur Aufführung zu erwerben. Die Künstlerin leistet in dieser Rolle geradezu beispiellos daselbstende Bravouren, wie feinerzeit etwa Pearl White in dem Film „A barlingtoni jaguar“. Diese monumentale Filmproduktion, die in drei Teilen und dreißig Aufzügen vorgeführt wird, schildert im Rahmen einer nervenerschütternden Handlung den Kampf der Gerechtigkeit gegen die Sünde nach dem Gelde. Der Titel des ersten Teiles lautet „A saskeselyűk handája“, der Titel des zweiten Teiles „Mare a holt lelkek taváért“ und der Titel des dritten Teiles ist „Szorok a hurok“. Für diese grandiose Attraktion zeigt sich bereits jetzt außerordentliches Interesse. Der größte Teil der Karten wird im vorhinein verkauft.

„Ut a holdogság felé“ wird morgen in der Urania zum letzten Male um 5, viertel 8 und halb 10 Uhr zur Aufführung gebracht.

Das weltberühmte Drama „A két árva“ von d'Ennery (acht Aufzüge) in der Hauptrolle mit dem riefenstarken Buffalo und die amerikanische Burleske „Jaj, hol a bély“ wird im Veszaki-Kino (Elizabethring 39) vom 29. d. bis zum 4. Januar zur Aufführung gebracht. Das Repertoire dieses Kinos ist außerordentlich sensationell.

Das weltberühmte Drama „A két árva“ von d'Ennery (acht Aufzüge) in der Hauptrolle mit dem riefenstarken Buffalo und die amerikanische Burleske „Jaj, hol a bély“ wird im Veszaki-Kino (Elizabethring 39) vom 29. d. bis zum 4. Januar zur Aufführung gebracht. Das Repertoire dieses Kinos ist außerordentlich sensationell.

Das weltberühmte Drama „A két árva“ von d'Ennery (acht Aufzüge) in der Hauptrolle mit dem riefenstarken Buffalo und die amerikanische Burleske „Jaj, hol a bély“ wird im Veszaki-Kino (Elizabethring 39) vom 29. d. bis zum 4. Januar zur Aufführung gebracht. Das Repertoire dieses Kinos ist außerordentlich sensationell.

Offener Sprechsaal.\*

Rendkívüli újévi occasió!

Crepe de chinek  
Crepe georgettek  
Mintázott japánselymek  
Velour és szövetmaradékok.  
Napi árnál olcsóbban.  
ifj. VAJDA DEZSÓ  
IV., Koronaherceg-utca 8.

BRILLANTEN GOLD, SILBER

PLATINA, PERLEN kauf zu horriblen Preisen  
SCHWARTZ, Juwelengeschäft,  
Museum-kört Nr. 21. ♦ Telefon: József 103-78.

KI FIZET ANNYIT?

brilliansert, aranyért, ezüstért,  
mint Lemmel ek-  
szerész. Dob-u. 47 Hamisfogat 320 K-ig.

Kuranstalt BAD KREUZEN

Gute Verpflegung.  
Mässige Preise.  
Chefarzt:  
Dr. A. BREUER.

WINTERSPORT!

Orbán führt! Gold, Silber, Brillanten. Falsche Zähne bis zu 320 K

Goldschmid, Wesselényi-utca 10.

Kellermeister

33 Jahre alt, spricht deutsch, ungarisch u. slowakisch, mit langjährigert Befähigungsnachweis von grösseren Firmen. Energisch, selbständig u. nüchtern in Fass- u. Flaschenweinbehandlung, sowie in Einkauf u. Übernahme vollkommen vertraut, wünscht seine Stelle zu verändern. Gefällige Zuschriften a. d. A. d. Blattes unter „Kellermeister 401“ erbeten.

Brillanten, Perlen, Antiquitäten kauft zu den höchsten Preisen

Hartenstein, Rákóczi-9 Falsche Zähne 320 Kronen  
GOLD, BRILLANTEN, SILBER  
kaufe zu riesig hohen Preisen. Altes Gold wird zum höchsten Preis eingelöst

Falsche Zähne bis 320 Kr.  
GOLDARBEITER, IV., Kossuth Lajos-utca 11, Halbst. 5.

\* Für diese Rubrik ist die Redaktion nicht verantwortlich.

**Ujévi ajándéknak**  
ajánljuk nagyválasztékú órá, ókszer, ezüst-évszámok és dísz tárgyak nagy raktárát, legszolidabb napi árban. 11570  
**BÁLINT ÉS DÁN** ékszerészek, Kossuth Lajos-u. 13. t. 24-50.

**UJÉVI VÁSÁR**  
**fehértéműekben**  
Székely Jenő-nél, Kamermayer-utca 2 (Szervita-tér sarkán).

**Den höchsten Preis**  
für die uns zur Verwertung übergebenen Teppiche, Bilder, Gold, Silber, Juwelen, Pelzwaren, Möbel, Porzellane, Bücher und andere Kunstgegenstände.  
erreichen Sie  
Grosser Kundenkreis! Ständige Ausstellung!  
Kunsthandlung (Lukacs Gyula), VII. Erzsébet-körút 15, Telefon József 28-68.

**GOLD, Silber, Antiquitäten, Perlen**  
**BRILLANTEN**  
kauft u. verkauft  
**Schmelzer Benő** IV. ker., Károly király-ut 28. sz.  
Zentralstadthaus beim Haupttor, Telefon 139-43.

**DIGESTOL** das vollkommenste  
Verdauungspulver.

**BRILLANTEN** Juwelen, Gold, Silber, falsche Zähne  
verkauft niemand, bis man sich nicht überzeugt von den Tagespreisen  
**Fischer und Eisner**, Rákóczi-ut 27, der Juweliere Ecke Vasa-utca.

Mindennemü **börkiütések és fertőző bőrbetegségek** ellen használjon  
**Berger-boraxszappant**  
valamint a közismert egyéb gyógyszerkészítményeit, u. m.: kátrány, lanolin, gyermek kén, tannin, lysol stb. szappanokat.  
A valódiságot igazolja a féskesk védjegy és cégjelzés.  
**Kapható mindenütt!**  
G. Hell & Comp. A.-G. Troppau.  
Nagybani Holczér Emil Zoltán, Budapest, VIII. ker., József körút 43. sz.  
Telefon: József 72-81.

**Brillanten** Perlen, Platin, Gold- und Silbergegenstände  
falsche Zähne per St. K 320.— zu höchsten Tagespreisen kauft  
**Hartmann A. és társa**, Erzsébet-körút 37.  
Telefon József 121-56. Telefon József 121-56.

**Ausfuhrfreie westgalizische STEINKOHLE**  
waggonweise liefert prompt u. billig die Kohलगrosshandlungsfirma  
**Marcus Propper in Biala-Bielitz (Polen).**

**BECSÜLTESSE MEG ELŐBB**  
szőlőgyökérrel meg, hogy én fizetem a legjobbat  
arany, brili-  
áns, ezüstért. **ADLER**, Király-utca 44. sz.

**'THERAPIA' Spezialwerkstätte für LEIBBINDEN**  
VI., Nagymező-utca 14. Bruchbänder.

**Brillanten** Perlen, Antiquitäten kauft zu höchsten Preisen aus jeder andere, vis-à-vis der Theresienstädter Kirche. Telefon.  
Székely Emil, Király-utca 51

**TÁRSAT KERES**  
részvénytársasági alapon működő jól bevezetett fővárosi cukorka gyár. Ajánlatokat „Ügyeske reskedő 461“ jelűre, Bokor-Benkő hirdetőjébe, Dorottya-utca 7, kéretnek.

**Falsche Zähne** per St. **320 Kronen**, Gold, Silber, Brillanten, Platin  
kauft zu höchsten Tagespreisen  
Juwelier, IV. Károly-körút 4, im Hofe, Parterre.

Frau Alfred von Mauthner geb. Elsa Weiss, Baron Eugen Weiss, Baronin Moritz Kornfeld geb. Marianne Weiss, Baron Alfons Weiss, Frau Franz Chorin jun. geb. Daisy Weiss und Baronin Edith Weiss geben im Namen der ganzen Verwandtschaft mit tiefstem Schmerze bekannt, dass ihr heissgeliebter Vater, Herr

**Baron**  
**MANFRED WEISS**  
von Csepel  
Grossindustrieller, Mitglied des Magnatenhauses

am 25. I. M. im 66. Lebensjahre verschieden ist.

Wir werden unseren teuren Verbliebenen am **28. I. M., 12 Uhr mittags**, vom Trauerhause: **VI., Andrassy-ut 116** aus auf seinem letzten Wege begleiten und auf dem israelitischen Friedhofe (Kerepesi-ut) in der Familiengruft zur ewigen Ruhe bestatten.

- Er ruhe in Frieden!**
- Alfred von Mauthner
  - Baron Dr. Moritz Kornfeld
  - Dr. Franz Chorin jun. Schwiegersöhne.
  - Frau Baronin Alfons Weiss geb. Elisabeth Herzog Schwiegertochter.
  - Frau Wwe Moritz Eissler geb. Jenny Weiss Schwester.
  - Frau Wwe. Berthold Weiss Schwägerin.
  - Ritter Oskar von Wahl und Frau Schwager und Schwägerin.
  - Marie von Mauthner
  - Franz von Mauthner
  - Anna von Mauthner
  - Christine von Mauthner
  - Johann von Mauthner
  - Stefan von Mauthner
  - Baronin Marie Kornfeld
  - Baronin Hanna Kornfeld
  - Baron Georg Kornfeld
  - Elisabeth Chorin
  - Baron Gabriel Weiss Enkel.

Die **Direktoren, Beamten und Arbeiter der Fabriken Manfred Weiss** geben schmerz erfüllt und tieferschüttert bekannt, dass ihr aufrichtig geliebter und unvergesslicher Führer, die seltene Verkörperung der Arbeit und menschlicher Tugenden, Herr

**Baron**  
**MANFRED WEISS**  
von Csepel

inmitten seines weittragenden, grosszügigen Schaffens dahinschied.  
Seine menschliche und schöpferische Grösse bleibt unauslöschlich in unserem Herzen, wird uns als leuchtendes Vorbild bei Fortsetzung seines Werkes dienen.  
Budapest—Csepel, am 26. Dezember 1922.

Mély megilletődéssel jelentjük, hogy

**méltóságos**  
**bárá csepeli Weiss Manfred**

ur egyesületünk nagyérdeművédnöke elhunyt.  
Az elhunytban egyesületünk egyik büszkeségét veszítette el. Kinek nemcs szívétségét és fejedelmi bőkezűségét sokszor volt alkalmunk tapasztalni és ki egyesületünknek híve volt mindenkor.  
Budapest, 1922. december 26.  
**Emléke legyen áldott!**  
Az Izraelita Szünidei Gyermektelep Egyesület Igazgatósága.

A Ganz és Társa — „Danubius“ gép-, vagon- és hajógyár r.-t. igazgatósága és felügyelő-bizottsága mély megilletődéssel jelenti, hogy nagyérdemű és szeretett tagja

**bárá**  
**Weiss Manfred**  
ur  
**főrendiházi tag stb.**

f. hó 25-én elhunyt.  
A megboldogult évtizedeken át páratlan tetteirejével és odaadásával támogatta törekvéseinket és elhunytá öszinte fájdalommal és szomorúsággal tölt el bennünket, kiknek példaképül szolgáló fáradhatatlan munkatársa és hü, melegszívü barátja volt.

**Áldás legyen emléken!**  
Budapest, 1922. december 26.

A Ganz-féle Villamossági Részvénytársaság igazgatósága, felügyelő-bizottsága és tisztikara mélyen megrendülve jelenti, hogy igazgatóságának nagyérdemű tagja

**méltóságos csepeli bárá**  
**Weiss Manfred** ur  
**főrendiházi tag**

folyó hó 25-én jobblétre szenderült.  
A megboldogultban társalatunk egyik hatalmas támaszát, böles tanácsadóját veszíti el, kinek messzel kimagasló tulajdonságait mintaképü fogjuk mindenkor tekinteni.  
Budapest, 1922. december 26-án.

A Pesti Magyar Kereskedelmi Bank Igazgatósága mély megindultsággal tudatja, hogy közel két évtizeden át volt tagja

**csepeli**  
**Weiss Manfred bárá**  
ur

a magyar főrendiház tagja, a Ferenc József-rend nagykeresztése stb. stb.  
f. é. december hó 25-én elhunyt.  
A megboldogultban, aki a közgazdaságunk kimagasló alakja és a magyar nagyipar egyik megteremtője volt, bankunk hatalmas támaszát, mi magunk böles tanácsadónkat és igaz barátunkat veszítettük el, kinek elmulása mélységes gyászba borított mindannyiunkat.  
Budapest, 1922. december 27-én.  
Emlékét soha el nem muló kegyelettel és halával örizzük meg.

A Magyar Társaság datja, hogy nagyérdemű

**Weiss**  
a magyar főrendiház tagja

f. évi december 25-én elhunyt. Az elhunyt barátunkat egyik legszorgalmasabb munkatársát és hű barátját hirdeti. Budapest, december 26.

A Magyar Szövetség elnöke, dr. J. S. alapítója, f.

**Weiss**

december 25-én elhunyt. Az elhunyt barátunkat egyik legszorgalmasabb munkatársát és hű barátját hirdeti. Budapest, december 26.

A Csonka István és társa igazgatósága mély megindultsággal jelenti, hogy nagyérdemű tagja

**Weiss**

e hó 25-én elhunyt. E nagy elölök sorát, két kegyelettel és halával örizzük meg. Budapest, december 26.

A Magyar Posztógyár Részvénytársaság mély fájdalommal tudatja, hogy egyik alapítója és nagyérdemű alelnöke

csepeli Weiss Manfréd báró

ur a magyar főrendiház tagja, a Ferenc József-rend nagykeresztése stb. stb.

f. évi december hó 25-én elköltözött az élők sorából.

Az elhunytban lelkes, tetterős barátunkat, a magyar ipar pedig egyik legnagyobb oszlopát gyászolja, kinek alkotásai örök időn át hirdetni fogják nevét.

Budapest, 1922. december 27-én.

Emléke igaz kegyeletben élni fog közöttünk.

A Magyar Gyáriparosok Országos Szövetsége mélyen megrendülve jelenti, hogy alelnöke s egyik alapítója, fáradhatatlan, lelkes vezére

csepeli Weiss Manfréd báró

december hó 25-én elhunyt. Csütörtökön, e hó 28-án, délnél 12 órakor temetjük nagy halottunkat az Andrássy-ut 116. szám alatti gyászszobából.

Mindnyájunkat gyászba borító halála pótolhatatlan vesztesége Szövetségünknek.

Hálás kegyelettel őrizzük emlékét.

A Csongrádmegyei Cukorgyár Rt. igazgatósága, főlügyelőbizottsága és tisztviselői kara mélyen lesújtva jelenti, hogy a vállalat megalapítója, érdemekben gazdag igazgatósági elnöke

csepeli Weiss Manfréd báró főrendiházi tag

e hó 25-én elhunyt.

E nagy elme hagyta el vele az élők sorát, kinek feledhetetlen emléket kegyelettel fogjuk megőrizni.

Budapest—Szentés, 1922. évi december 26.

Mély részvétellel jelentjük

csepeli Weiss Manfréd báró urnak

a Weiss Manfréd részvénytársaság elnökének, vállalatunk jó barátjának elhalálózását.

Az ő nemes fenkölt szelleme örökké közöttünk marad.

„Pyramis” Magyar Földbirtokosok és Földbérlok Kereskedelmi Részvénytársasága, mint a Weiss Manfréd Acél és a Fényművei képviselői.

Özv. Mansfeld Pálné szül. Schönang Kornélia a saját, valamint gyermekei: Otto, Ernő, Géza, Nóra ferjezett Telos Edéné és az összes rokonság nevében mély fájdalommal jelenti, hogy szeretett jó ferje

Mansfeld Pál

munkás életének 78-ik, boldog házasságának 44-ik évében, folyó évi december hó 25-én csendesen elhunyt.

Drága halottunknak földi maradványait e hó 28-án, csütörtökön délelőtt 11 órakor fogjuk a farskerti temető halottsházában az ág. hitv. evang. egyház szertartásai szerint megáldani és ugyanazon temetőben örök nyugalomra helyezni.

Budapest, 1922. december hó 26-án.

Lakás: I., Pálya-utca 5.

Volkswirtschaft.

Ungarn und die Reparationen.

Der Arbeitsausschuss der Ungarisch-Britischen Handelskammer hielt heute unter dem Vorsitz des Kammerpräsidenten Grafen Albert Apponyi eine Sitzung, in welcher Kammerpräsident Simon v. Krauß Gelegenheit nahm, sich über das Thema „Ungarn und die Reparationsfrage“ in eingehender und außerordentlich interessanter Rede zu äußern.

Simon v. Krauß führte aus, daß heute vielleicht auch die Friedensmacher schon leben, daß ihr Werk nicht der Bringer eines Friedens war. Wer ist aber für den Frieden, der seit drei Jahren auf uns lastet, verantwortlich? Die verantwortlichen Urheber des Krieges werden erforcht und verfolgt. Kaiserkrone sanken in den Staub und königliche Throne fielen in Trümmer. Wer ist aber geneigt, für diesen Frieden die Verantwortung zu tragen? Wie schrecklich ist der Gedanke, daß auch den Urhebern dieses Friedens wird nachgeforcht werden müssen. Die feilsche Verfassung hat sich Deutschland gegenüber noch immer nicht gemildert, allein die materielle Klugheit beginnt sich bereits einzusetzen, daß Deutschland irgendetwas doch ausgerichtet werden müßte, um zu einem zahlungsfähigen Schuldner zu werden.

Für Ungarn ist es noch nicht zu spät. Ungarn besteht und lebt noch. Wohl von Sorgen geplagt und bar des höchsten Bewußtseins, aus seinen Ueberflüssen wie ein Herr zahlen zu können. Es vermöchte democh ein aktives Leben zu führen, allerdings bloß wenn der Gützah der Reparationen ausgebrochen wird. Mit dem von uns abgetrennten Gebiet haben wir übrigens mehr als genug gezahlt. Unsere Verluste an Waldungen, Kohlstoffgebieten, Erzen, Salz usw. sind dem Auslande wohl bekannt. Wir stehen nicht im Amenthinderfeld um das Erbarmen der Welt; vielmehr auf ihre Einsicht und auf die christlichen Bemühungen um Herstellung des Weltfriedens bauend, bringen wir unermeßliche Opfer zur Erzwingung der Werbeständigkeit unserer Währung.

Nun stehen wir an der letzten Station auf dem Leidensweg. Weiter geht es nicht. Wird uns in nächster Zukunft in der Reparationsfrage nicht Ruhe und Sicherheit durch endgültigen Verzicht, so bleiben unsere Bemühungen fruchtlos, da die der staatlichen Entwirrung sich darbietenden Kräfte für andere Zwecke sich nicht erlassen lassen. In Ungarn ließen sich durch Schaffung einer endgültigen Lage die Arbeit und Lebensmöglichkeiten noch herstellen. Definitiv kann uns die Lage nur durch die endgültige Stabilisierung unserer Währung gemacht werden, die durch Wiederherstellung einer endgültigen festen Relation bedingt erscheint. Die Bestimmung einer fixen Relation hat eine endgültige Notenbank zur Voraussetzung, für deren Schaffung das ganze Land sein Opfer darbringen will. Solches Opfer gewährleistet uns aber nur eine ethische Steuer- und Opfermoral, die sich von selber im Augenblick der Erkenntnis einstellt, daß jedes Opfer dem Vaterlande dient und sämtliche dar-gebrachten Leistungen zum Wohle des Landes vermeh-

det werden. Solche Erkenntnis aber kann nur nach Er-laffung jedweder Reparationslast erwachen, denn erst dann weiß man, daß die gebrachten Opfer der Entwir-rung, dem Interesse des Landes und hiedurch auch dem des einzelnen dienen. Ich stelle den Antrag, es mögen die anderen Handelskammern, die ungarisch-amerikanische, die französische, die italienische usw. erucht werden, sich unserer Appell anzuschließen. Die Auslandspresse möge um Veröffentlichung unserer Stellungnahme an-gegangen werden.

Graf Albert Apponyi macht sich den Ideenkreis und die Richtung, die der hervorragende Prä-sident der Arbeitskommission in so glänzendem Vor-trage entwickelt hat, in vollem Maße zu eigen und hält es für sehr wünschenswert, daß der Vortrag in möglichst weiten Kreisen Verbreitung finde und be-sannt werde. (Lebhafte Zustimmung.) Sodann ver-terte die Kammer Dank der hiesigen Vertretung Englands für ihre große moralische Unterstützung, namentlich dem Gefandten Gohier, dem Lega-tionssekretär Balfour und dem Handelsattaché Dunphyers, dem Präsidenten der Arbeitskom-mission Simon v. Krauß für seinen gehaltenen schönen Vortrag, dem Präsidenten der Nationalver-sammlung Béla v. Scitovszky und dem Quästor des Magnatenhauses Baron Josef Rudnyánsky für die Ueberlassung der Lokalitäten.

Große Sauffe an der Börse.

Nach der vierstägigen Feiertagspause erfreute sich die Börse heute eines lebhaften und angeregten Geschäftes, wie seit Wochen nicht. Während der Feiertage hatten sich bei den Banken sehr bedeutende Kauforders angesammelt und als bei Eröffnung des heutigen Verkehrs an deren Effektuierung geschritten wurde, sich jedoch kein genügendes Material zeigte, etablierte sich eine außerordentlich feste Tendenz, die zu einer stürmischen Sauffe anwuchs, als die Konten-mine schleunigst Deckungen besorgte und die lokale Spekulation Meinungstänze vornahm. Die heutige Proelation konnte an der Strömung nichts än-dern, denn nach deren Durchführung setzte die Sauffe an der Nachbörse mit neuer Kraft ein und es kamen weiter bedeutende Erhöhungen zum Vorschein. Die Kursserhöhungen waren namentlich für die schweren Effekten sehr bedeutende, den Rekord schlug die Ganz-Aktie, die mit 100,000 in die Höhe sprang und den Kurs von 1 Million erreichte; Avancen mit 10—20,000 Kronen gab es heute eine ganze Reihe, wie denn auch mit ganz wenigen Ausnahmen nahezu sämtliche Effekten in den Trubel einbezogen wurden.

Die Erhöhungen betragen für Ung. Kredit 875 K., Kommerzbank 2000, Eskompte 75 K., Realitäten 100, Bodenkredit 1500, Allg. Sparkasse 50 K., Salgó 5000, Allg. Kohlen 19,000, Urkäufer 7000, Székelyvár 7000, Nordsohlen 2000, Borjoder 6000, Beocsiner 8000, Szentlőrinczer 3100, Draische 2000, Magnefit 14,000, Viktoriamühle 3000, Buda-pester Mühle 3400, Truist 2500, Adria 4000, Levante 7000, Atlantica 1000, Ganz 100,000, Ganz-Elekt. 24,000, Waffen 20,000, Landw. Maschinen 7500, Győrffy 1400, Lang 12,500, Allg. Maschinen 1300, Stahl 3500, Belgische 2000, Waggon 1000, Schuller 1500, Hofherr 1800, Kat. Holz 2500, Oja 2100, Hofherr 5000, Zentaer 3600, Vont 3500, Draische 2000, Donica 1000, Glühlicht 5500, Aktienbier 1500, Felten 6000, Flora 3200, Schwindt 4000, Kunst-dinger 2000, Bürgerbier 4000, Zucker 66,000, Lam-pen 1200, Reproduzenten 1700, Gummi 2000, Del 1000, Stummer 18,000, Telephon 2400 u. Abge-schwaht waren Ung. Affekuranz 3000, Strassen-bahn 150, Kofel 2000, Heuer 700, Georgia 6000 K.

Amliche Notierungen. (Anfangs- und Schlusskurse.)

Table with columns for Banks, Bergwerke und Ziegelfabr., Eisenw. und Maschinenl., and Verkehrsunternehmen. Lists various financial institutions and their current market values.

Table with 2 columns: Item name and price. Includes categories like Mühlen, Holzindustrie-Unternehm., and Diverse.

Table with 2 columns: Item name and price. Includes categories like Landw. Industrie, Textil, and others.

(Vom Getreidemarkt.) Die Tendenz des Marktes hat heute keine bemerkenswerte Veränderung erfahren. Für Weizen...

(„Herba.“) Die Dezembernummer dieser vom Direktor des Heil- und Industriepflanzen-Berkehrs...

Wien, 27. Dezember. (Effektenbörse.) Die feste Grundstimmung, die zum Wochenschluss hervorgetreten war...

Berlin, 27. Dezember. (Effektenbörse.) Die vorliegenden Pariser Nachrichten über die Reparationsfrage...

Wien, 27. Dezember. (Schlusskurse.) Valuten: Ungarische Krone 28,40, deutsche Mark 9,70...

Berlin, 27. Dezember. (Schlusskurse.) Valuten: Ungarische Krone 28,40, deutsche Mark 9,70...

Zürich, 27. Dezember. (Eröffnung.) Valuten: Budapest 22,74, Berlin -0,77...

Zürich, 27. Dezember. (Abendverkehr.) Valuten: Budapest -22,74, Berlin -0,77...

Korrespondenz der Redaktion.

Dr. L. B. Balatonalmádi. Verbündlichen Dank. Leider müssen wir es uns an den schon vorgelebten Publikationen genügen lassen...

Nachbörse: Ung. Kredit 10,150, Salgó 54,250, Rima 12,825...

Ämtliche Kurse der Devisenzentrale.

Table with 2 columns: Currency and rate. Includes Oesterr. Kronen, Mark, Dinar, etc.

(Vom Valuten- und Devisenmarkt.) Der Kurs der ungarischen Krone hat während der Feiertage keine Veränderung erfahren...

(Kön. ung. staatliches Notennstitut.) Der Stand der Aktiven und Passiven am 23. Dezember war der folgende:

Aktiva: Metallgeld 16,322,873 K. (Veränderung seit dem Ausweis vom 15. Dezember + 77,600), Banknoten 18,263,979,219...

Der Umlauf an Staatsnoten hat in der vorletzten Dezemberwoche um 1 Milliarde zugenommen, was auf das Anwachsen des Vorkurses...

Asthma-pulver Asthmalin. Amerik. Asthma-pulver Asthmalin. Überall erhältlich.

Magy. Kir. Operaház. Piliangókiasszony. Kezdeté 7 órakor.

Nemzeti Színház. Az új rokon. Kezdeté 7 órakor.

Renaissance Színház. Mandarin. Kezdeté 7, 8 órakor.

Blaža Lujza Színház. Szép Heléna. Kezdeté 7, 8 órakor.

Carmen mozgó. Erzsébet-körút 8. Tel. J. 129-54.

Horoga. Dráma 10 felvonásban. Előadások: I. terem 7, 8, 9, 10 órakor.

CORVIN. József-körút és Üllői-utak sarkán. Az a huncut Bessie. Vígjáték 5 felvonásban.

EST-MOZI. IV., Irányi-utca 21. szám.

Brigadéros leánya. Előadások: B. terem 5, 7 és 9 órakor.

FŐVÁROSI NAGYMOZGÓ. VII., Rákóczi-utca 70.

Hét évig nem lesz szerencsém. Vígjáték 7 felvonásban. Előadások 5, 7, 9 órakor.

HELIKON. IV., Eski-tér.

Egy bűnös, aki megdicsőült. Történet egy aranyzúrt fejevencről 7 felvonásban. Előadások 1/4, 5, 7, 9 órakor.

KAMARA. Mozdonyképzőhely. (Hungária-úti palotájában). Dohány-utca 32. Nyár-ut. sarkán.

Petőfi. Élete, szerelme és dicsősége haláláig. Előadások 1/4, 5, 7, 9 órakor.

Mozgóképek-Oththon. Jegyrendelés: Telefon 182-82.

Csillaghullás. Regény 6 felvonásban. Asta Nielsen leghatalmasabb alakítása énekkísérettel.

Boxpárbaj. Előadások 1/4, 5, 7, 9 órakor.

Népszínház - Mozgó. Népszínház-utca és Toki-tér sarkán. Telefon József 60-57.

Legyőztük a világot. Dráma. Előadások 3 órával kezdve.

Magyar Színház. A névtelen asszony. Kezdeté fél 8 órakor.

ODEON. Rottenbiller-ú. 37. Tel. J. 2-63.

Jocelyn naplója. Előadások 5, 7 és 9 órakor.

Király Színház. A hajdú. Kezdeté fél 8 órakor.

Belvárosi Színház. Kékszakáll nyelésege. Kezdeté 1/2 órakor.

Várszínház. A kis lord. Kezdeté 7 órakor.

Apollo-Színház. (Apollo-Kabé). (a Helikon). IV., Eski-tér. Tel. J. 129-54.

Rz elvarázsolás. Harsányi Zoltán előadása. Kezdeté 9 órakor.

Casino de Révay-utca 78. Tel. J. 129-54.

A Decemberi slág. George u. Geo. Tel. J. 129-54.

Petőfi. Élete, szerelme és dicsősége haláláig. Előadások 5 és 10 órakor.

Royal-Apollo. Egy bűnös, aki megdicsőült. Történet egy aranyzúrt fejevencről 7 felvonásban. Előadások 5, 7, 9 órakor.

TIVOLI. VI., Nagymező-utca 8. szám.

Egy világváros bűnei. Kalandtörténet 5 felvonásban. Előadások 5, 7, 9 órakor.

URANIA. Ut a boldogság felé. Dráma 11 felvonásban. Előadások 1/4, 5, 7, 9 órakor.

Vesta - Mozgó. Erzsébet-körút 39.

Székelyvér. Történet 5 felvonásban. Hétköznap 4 órával folytatásos előadások. Vasár- és ünnepnapokon 8 órakor kezdődnek.

Donnerstag, 28. Dezember 1922. Gramm werden... Hungaria... Vigszint... Fővárosi Színház... Városi Színház... Király Színház... Belvárosi Színház... Várszínház... Apollo-Színház... Rz elvarázsolás... Casino de Révay-utca... A Decemberi slág... Petőfi... Royal-Apollo... TIVOLI... URANIA... Vesta - Mozgó... Székelyvér.

Gramm werden in einem Porzellanmörser innigst vermengt.

Neugierig 50. 1. Der Genannte ist vor einigen Jahren aus dem Verbands unserer Redaktion ausgetreten; wo er gegenwärtig sich befindet, wissen wir nicht. 2. Will nicht genannt werden. 3. Bisher nicht verlost. — „A. B. C.“ Bestimmt nicht, denn in der von Ihnen geschilderten Darstellung der Sache haben Sie recht. Es wird aber trotzdem gut sein, wenn Sie einen Fachmann fragen. — „A. B. C.“ Bestimmt nicht, denn in der von Ihnen geschilderten Darstellung der Sache haben Sie recht. Es wird aber trotzdem gut sein, wenn Sie einen Fachmann fragen. — „A. B. C.“ Bestimmt nicht, denn in der von Ihnen geschilderten Darstellung der Sache haben Sie recht. Es wird aber trotzdem gut sein, wenn Sie einen Fachmann fragen.

Allerlei.

(Das Recht des Gatten.) Ein französischer Magistrat hat dieser Tage entschieden, daß die Ehemänner das gesetzliche Recht haben, eine körperliche Züchtigung ihrer Frauen vorzunehmen als ein Mittel der Ausübung ihrer häuslichen Autorität, vorausgesetzt, daß eine körperliche Züchtigung keine Gesundheitschäden hinterläßt. Eine Frau verklagte ihren Mann wegen fälschlicher Beleidigung, obgleich sie selber angab, daß die Züchtigung nicht besonders „kraftvoll“ gewesen sei. Der Ehemann erklärte, daß er seiner Frau einige „verjagt“ habe, weil sie ihm auf Vorwürfe in scharfer Tone erwidert habe. Im Urteil des Gerichtshofes heißt es: Der Grundsatz der Autorität des Hausherrn ist ein wesentlicher Teil des Gesetzes über öffentliche Ordnung und Familienorganisation und eine Frau kann von der Gehorsamspflicht gegenüber ihrem Ehemann nicht entbunden werden. Die Autorität des Hausherrn wird jedoch durch die öffentlichen Gerichte kontrolliert, an die sich die Hausfrau wenden kann, wenn nach ihrer Meinung der Hausherr seine Befugnisse überschritten hat. Das Recht des Hausherrn erlaubt ihm, zu Zeiten seine Frau körperlich züchtigen zu können, wenn sie sich seinen Anordnungen widersetzt. Die Klage wurde daher abgewiesen.

an Lebensmitteln zu multiplizieren, um die Gesamtziffer von 81,760 Kilogramm zu erhalten. Dabei muß man sich indessen gegenwärtig halten, daß nach der Statistik die feste und flüssige Nahrung der Schweizer Arbeiter, Soldaten, Seelen im Tag mit 4 1/2 Kilogramm anzusehen ist. Ein Siebzighähriger, der nur achtzig Tonnen Lebensmittel vertilgt hat, hat deshalb nicht einmal einen großen Appetit entwickelt.

(Schottischer Wig.) Ein schottisches Beispiel von Züchtigkeit wird aus einem schottischen Gerichtshof gemeldet. Dort sollte eine alte Frau beendigt werden. Der vorsitzende Richter ersuchte sie, ihren Schleier zu entfernen, damit man sie besser verstehen könne. Die alte Dame bemerkte, sie könne ihren Schleier nicht entfernen, ohne ihren Hut abzunehmen. Darauf erwidert der Richter in ruhigem Tone, sie solle es tun, worauf die alte Dame entrüstet ausrief, es gebe kein Gesetz, das sie zwingt, ihr Haupt zu entblößen. Das ärgerte den Richter, der ihr bemerkte: „Gute Frau, Ihr solltet auf den Richter hören und uns das Gesetz auslegen.“ — „Denn“, war die Antwort, „es sind dort schon genug alte Weiber.“

(Der Hausarzt.) Diesmal war es schlimm, gnädige Frau! Nur Ihre gesunde Konstitution hat Sie auf die Beine gebracht! — Wirklich? Na, hoffentlich werden der Herr Doktor daran denken, wenn Sie die Medizin ausstellen?

(Guter Rat.) Gatt! „Kellner, das Schnitzel ist schön wie Leder und das Messer ist vollkommen stumpf.“ — Kellner: „Können Sie nicht das Messer an dem Schnitzel wecken?“

(Der gute Ruf.) Frau A. rief ihren Bedienten lange Zeit, aber er kam nicht. „Laß mich ruhen“, sagte endlich ihr achtjähriger Sohn, der daneben stand, „du hast keinen guten Ruf.“

(Was der Mensch verzehrt.) Ein Mensch, der offenbar sehr viel Zeit hat, berechnete, daß ein Siebzighähriger von seiner Geburt an berechnet nicht weniger als acht Einheitswaggons Lebensmittel verschlungen hat. Der Berechnung liegt die Tatsache zugrunde, daß die Tagesration, die zur Lebenserhaltung notwendig ist, auf 2,2 Kilogramm zu schätzen ist. Da die Förderrate eines Waggons zehn Tonnen beträgt, so hat man nur die 25,550 Tage, die ein Lebensalter von Siebzigh Jahren umfaßt, mit den 2,2 Kilogramm des Tagesrationums

Das Erbe der Dremendts.

Kriminalroman aus der Gegenwart von Erich Ebenstein. Ja, sie begriff es. Aber dann beschwor sie ihn doch jedesmal wieder, doch nur noch ein wenig Geduld zu haben, beschwor ihn mit Tränen in den Augen und angstvollen Mienen, so daß er zuletzt unruhig wurde und verstimmt nachgab. Besonders, da sie auf alle seine dringenden Fragen nach ihren Gründen nur mit Schweigen und angstvoll verstörten Mienen antwortete. Aber nun ließ er sich nicht länger hinhalten. Er liebte sie wahr und tief. Er wollte um keinen Preis, daß sie in eine schiefte Stellung kam um seinerwillen und My hatte, wie er aus einigen Neußerungen entnehmen, bereits etwas gemerkt. Heute mußte Jela ihre Einwilligung zur Veröffentlichung ihrer Verlobung geben, sonst — liebte sie ihn nicht, wie er sie. Sie erwartete ihn schon oben am Wingerhaus und flog mit einem Freudenlaut in seine Arme. Als er ihr aber dann sanft und zärtlich sagte, was ihn heute hergetrieben und daß er an ihrer Liebe zweifeln mußte, wenn sie ihm nicht endlich wenigstens den Grund ihres Zögerns angeben wolle, da begann sie zu zittern und schmiegte sich verstört an seine Brust. — Frage nicht, Liebster, ich kann es dir ja doch nicht sagen. — Aber warum? Wer hindert dich daran? Fühlst du nicht, Jela, daß du durch diese Geheimnisträumerei eine Schranke zwischen uns errichdest? Lieben beide können gar nicht wahr und offen genug gegeneinander sein. Und was soll — was kann uns denn überhaupt trennen? Ich bin frei und unabhängig, du ebenfalls, denn deine Eltern sind tot und du be sitztest keinerlei Verwandte, wie du mir sagtest. Also — Er hielt plötzlich inne, wie von einem Gedanken erschüttert und starrte sie verstört an. — Jela — die Wahrheit, ich beschwöre dich darum! Warum weigerst du dich, meine Braut zu werden? Sie schwieg. Ihr süßes Madonnengezicht mit dem goldblonden Haar und den dunklen Augen war so weiß geworden, wie der Kies zu ihren Füßen. Angstvoll irrte ihr Blick an ihm vorüber in die Weite. Und langsam wich auch aus seinem Gesicht die Farbe. Fast rauh sagte er: — Du gibst also durch dein Schweigen zu, daß irgendein Hindernis existiert, das unsere Verbindung unmöglich macht? Sie umklammerte in jähem Angst seinen Arm. — O, Hans — sprich nicht in diesem Tone zu mir! Sieh mich nicht so kalt und lieblos an — — Antwort! Gibt es solch ein Hindernis? — Ja, murmelte sie eingeschüchtern. Aber nicht für immer. Habe doch Geduld! Lasse mir Zeit — es ist ein furchtbares Verhängnis, in das ich verstrickt wurde, ohne Schuld... aber ich hoffe, mich daraus befreien zu können und dann trennt uns nichts mehr! — Was trennt uns jetzt? — Rehbachs Stimme klang gebieterisch. Er vermittelte es, Jela dabei anzusehen. Denn wenn er in ihre klaren, sauberen Augen blickte, dann — das mußte er aus Erfahrung — unterlag er auch wieder deren Zauber und glaubte alles, was sie sagte. Und er wollte nicht mehr blindlings glauben, seit vorhin der furchtbare Verdacht in ihm aufgeblüht war, es könnte ein anderer Mann zwischen

ihm und ihm stehen, der vielleicht — ältere Rechte besaß... — Warum antwortest du nicht, Jela? — Weil ich dir das, was mich selbst bis zum Wahnsinn quält, was ich selbst kaum begreife, nicht sagen kann, ohne fürchten zu müssen... dich ganz zu verlieren! — Etwas — so — Schlimmes ist es? stammelte er erschrocken. Und dann mit plötzlichem Entschluß: Du mußt es mir sagen! Jetzt erst recht bestehst du darauf. Es ist mein Recht! Besinne dich, Jela — entweder du sagst mir augenblicklich, welches Geheimnis auf deinem Leben lastet, oder... Er wagte das letzte Wort doch nicht auszusprechen. Aber sein beschwörender Blick, der sie förmlich durchbohrte, ließ ihr keinen Zweifel über den Ernst dieser Minute. Ein furchtbarer Kampf spiegelte sich in ihren Zügen. Dann aber trat ein aus Trauer und Stolz gemischter Ausdruck in ihr Gesicht. — Ich kann dir heute die Aufklärung noch nicht geben, die du wünschst, Hans! Dinge nicht weiter in mich, sagte sie sanft und legte die Hand auf seine Schulter. Wenn du mich wahrhaft liebst, wirst du mir auch so vertrauen... — Nein! Denn wenn du mich liebst, würdest du lieber sterben, als Geheimnisse vor mir haben! rief er, ihre Hand heftig von sich abschüttelnd. Dann wandte er sich ab, ohne sie noch einmal anzusehen, lachte bitter auf: O welch ein Narr war ich! und hümmte davon. Rief sie ihn zurück? Weinte sie laut auf hinter ihm? Er wollte es nicht hören. Zu schmerzhaft wühlte sich der Stachel mißtrauischer Eifersucht plötzlich in sein Herz. Außerdem: wenn sie sich rechtfertigen wollte — konnte — dann wußte sie ihn ja zu finden. War er doch zum Abendessen gebeten und blieb den ganzen Abend im Rosenhof. Allmählich wurde er ruhiger. Am besten ist es, ich gehe einstweilen zu My, dachte er. Jela wird sich inzwischen bestimmen und mir dann beim Abendessen ein einleitendes Wort sagen. Vielleicht schreibt sie mir auch. Daß wirklich alles aus ist zwischen uns, ist ja ganz undenkbar!

Eigentümer: „Hungaria“ Buchdruckerei und Verlagsgeschäft Sigmund Bródy. Verantwortlicher Chefredakteur: Dr. Ludwig Bródy. Drucker: „Hungaria“ Buchdruckerei und Verlagsgeschäft. Für die Druckerei verantwortlich: Géza Schmidt. Vigszínház, A három nővér. Kezdetek fél 8 órakor. Fővárosi Színház, Olivia hercegnő. Kezdetek 7 órakor. Városi Színház, Bolond Istók. Kezdetek 7 órakor. Királyi Színház, A bajadér. Kezdetek fél 8 órakor. Belvárosi Színház, Kékszakáll nyolcadik felesége. Kezdetek 7/8 órakor. Várszínház, A kis lord. Kezdetek 7 órakor. Apollo-Színház (a Helikonban) IV. Ekkü-tér. Tel. 195-06. Az elvarázsoltt liget. Harsányi Zsolt nagy revüje. Kezdetek 9 órakor. Casino de Paris Révay-utca 78. Telefon 116-84. A Decemb. slager-műsor Georgeo Geo Vetto, excentr. mondantáncosok. 3 Fey 3 angol ének és táncosok. 2 Korokosky 2 orosz ének és tánc. Jossy u Terry, apache jelenet. Erna Bohne u. Anton Haus, balletjelenet. Fritzi Dorain, nemzetközi táncosnő. Kezdetek 10 órakor. Intim Kabaré. Teréz-kört 46. Telefon 65-54. Minden este 7 1/2 órakor. Chaos. Egy valószínű játék 3 jelenetben. Írták: Frank Wedekind, Erik Mühsam és Harsányi Tibor. Budakeszi trombitás. Operette. Írta: Bródy István. Jegyek előre válthatók. Kis Komédia. VI. Révay-u. 18. Telefon 14-22. ROTT és STEINHARDT felléptével. Az új assistens. és Pfeifendeckel. Kezdetek pontban 7 1/2 órakor. Andrassy-uti Színház. Boszorkánykonyha stb. Kezdetek fél 9 órakor. Nemzeti Royal-Orfeum. Telefon: József 121-68. Minden este 7 1/2 órakor. IO WEZZANS a világhírű arabok és a teljes decemberi varietéműsor és Beppo Harmath-Zerkovitz operettje. PALACE. VIII., Rákóczi-ut 43. Telefon: József 125-01. Igazgató: Újvári Feren. A decemberi új műsorban fellépnek: Szász Ilona, Antal Erzsé, Haraszty Mici, Krasznik Maria, Balogh Juci, Boross Géza, Fereny Károly, Újvári Lajos és Fereny, Balmond Béla, Herceg Jenő, Várday Vilmos és Edmund Fritz mint vendég. Kezdetek 9 1/2 órakor. PELE-MELE. Ezelőtt MASCOTTE-BAR. Nagymező-u. 30. Tel. 96-17. Bob. Mc. Hatton and Ritty. Williams and Dolly. M. White and Ted. Burns. Mady D'or. Kezdetek 10 és fél órakor. PICCADILLY. VI. Nagymező-utca 48. Művész vezető Aczel Viktor. THE BROADWAY GIRLS új táncokkal. Jessy & Jonny akrob. stépp-táncok. Gallgari, az utólrhetetlen táncosnő. Harrison and Hastings excentrikus és modern táncok. Kezdetek 10 óra után. SIMPLICISSIMUS. Nyár-u. és Dohány-n. sarok. Telefon J. 125-17. Fellépnek: FELHŐ RÓZSI, IHÁSZ ALADÁR, DAN ILONA, HITES OLGA, MOLNÁR DEZSÓ stb. MAGYAR LÁSZLÓ zongorázik. KALMÁR TIBOR hegédül. Kezdetek 10 órakor. TABARIN. VIII., Rákóczi-ut 63. sz. Telefon: József 21-16. Harmat Imre burleszkje „The 4 link boys“ Boros Géza, Kóvári Gyula, Szenes Ernő és Herceg Jenő fellépésével. — Mada Ganna, arisztokráta produkcióval. — Hansi Meril, tánc-kompositói.

2. Frau My empfing den Schwager, wie gewöhnlich in ihrem hübschen Damenzimmer auf dem Sofa liegend. Sie gehörte nämlich zu den Frauen, deren Stofetteerie darin besteht, immer „leidend“ zu sein und ihre zarte Schönheit in ein schmachtendes Gewand zu hüllen. Verwöhnt, wie sie schon als Mädchen gewesen, weiter verhätschelt durch den Gatten, der trotz siebzehnjähriger Ehe immer noch stark verliebt in sie war, fand Frau My die angenehmste Lebensform für sich darin, in stimmungsvollen Gewändern halbe Tage lang auf dem Sofa zu liegen, über irgend etwas zu klagen, sich bedauern und trösten, mit Blumen und Bonbons beschenken zu lassen und dabei noch den Gatten, wenn er daheim war, besorgt um sich beschäftigen zu sehen. Da sie dabei frisch und rosig aussah, über ihre verschiedenen „Leiden“ sehr annützig zu plaudern verstand und mit dem Gatten kokettierte wie einst als Braut, so fühlte sich Herr Rudolf von Rehbach ganz glücklich in seiner Häuslichkeit. Besonders, da Frau My zuweilen auch einen „ganz gefunden“ Tag hatte, der dann wie ein besonders freudiges Ereignis auf Mann und Tochter wirkte. (Fortsetzung folgt.)

